

Ansprechpartner und Kontakte

Pfarramt I

Pfarrer Thomas Harscher
(geschäftsführender Pfarrer)
Büchenbronner Str. 34, Ebersbach
Tel.: (07163) 3579
pfarramt.ebersbach-1@elkw.de

Pfarramt II

Pfarrerin Vanessa Winter
Pfarrer Dietmar Winter
Dorfstraße 26, Roßwälden
Tel.: (07163) 8111
pfarramt.ebersbach-2@elkw.de

Kirchenpflege (Finanzen)

Petra Götz
Zeppelinstr. 40
Tel.: (07163) 3880
kirchenpflege.ebersbach@elkw.de

Gemeindebüros

Gemeindebüro Ebersbach
& **Kirchenregisteramt**
Elke Kückmann und Daniela Stifter
Büchenbronner Str. 34
Tel.: (07163) 3579
gemeindebuero.ebersbach@elkw.de
Mo. - Do. 8:30–11:30 Uhr

Gemeindebüro Roßwälden

Daniela Stifter
Dorfstraße 26
Tel.: (07163) 8111
gemeindebuero.ebersbach@elkw.de
Mi. 8:30–11:30 Uhr

Mesnerdienst

Veitskirche Ebersbach:
Liselotte Bayer, Tel.: (07163) 6868
Corina Detschelt, Tel.: (07163) 52583
Leonhardskirche Bünzwangen:
Susanne Trischler, Tel.: (07163) 532268
Laurentiuskirche Sulpach:
Corina Detschelt, Tel.: (07163) 52583
Gemeindehaus in Bünzwangen:
Susanne Trischler, Tel.: (07163) 532268
Benedikttskirche Roßwälden:
Corina Detschelt, Tel.: (07163) 52583
Blasiuskirche Weiler:
Corina Detschelt, Tel.: (07163) 52583

Kirchenmusik

Stefanie Reich
Tel.: (07163) 5360325
kirchenmusik.ebersbach@elkw.de

CVJM

Tel.: 07163 52139
mail@cvjm-ebersbach.de

Evangelischer Kindergarten Löwenzahn

Celina Wirtz
Zeppelinstraße 40
Tel.: (07163) 5779
kindergarten.ebersbach@elkw.de

Evangelischer Kindergarten Burg Steinbiß

Eva Streicher
Steinbisstr. 31
Tel.: (07163) 7381
burgsteinbiss.rosswaelden@elkw.de

Kindertageseinrichtung Zwergenstüble Roßwälden

Sonja Schmittke
Steinbißstr. 31
Tel.: (07163) 7490
zwergenstueble.rosswaelden@elkw.de

Kontonummer

Ev.Kirchengem.Ebersbach
IBAN: DE35 6106 0500 0400 0580 06
BIC: GENODES1VGP

Wenn Sie die Veröffentlichung Ihrer Daten im Gemeindebrief nicht wünschen, geben Sie bitte im Gemeindebüro Bescheid.

Kindergärten

Impressum:

Herausgeberin: Evangelische Kirchengemeinde Ebersbach, 73061 Ebersbach an der Fils
Redaktion: Gesine Biedermann, Petra Götz, Thomas Harscher (v.i.S.d.P.), Ulrike Herrmann, Elke Kückmann, Jürgen Mayer, Michael Reick, Sabine Schlotz
Satz: Elke Kückmann, Ramona Goblirsch | **Layout:** Ramona Goblirsch
Druck: Bechtel Druck GmbH & Co.KG, Ebersbach
Bildnachweis: siehe Artikel oder privat
Die Fasern des bedruckten Papiers entstammen ausschließlich zertifizierten und nachhaltigen Quellen.
Mit der Verwendung dieses Papiers unterstützen wir nachhaltige Forstwirtschaft.

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.ebersbach-evangelisch.de



Neuer KGR | S. 11
Konfirmation 2026 | S. 26
60 Jahre Gemeinde-
sekretariat | S. 29

GEMEINDEBRIEF

01 | 2026

Besinnung	3	Kirchenmusik	28
Aus unserer Kirchengemeinde	4	Die Königin aus Weiler stellt sich vor	28
Hermann-Diem-Gemeindesaal.....	4	Mitarbeitende der Kirchengemeinde	29
Besuchsdienst und Gemeindedienst – Fragen und Antworten.....	6	60 Jahre Gemeindesekretariat – Ein Beruf mit Herz, Wandel und Zukunft	29
Seniorenachmittage Ende Januar in Roßwälden und Bünzwangen.....	8	Willkommen im Gemeindebüro – Daniela Stifter	31
anamed – Natürliche Medizin, die Leben rettet	10	Umwelteam	32
Aus dem Kirchengemeinderat	11	Kleine digitale Lasten – große Wirkung	32
Neuer Kirchengemeinderat	11	Rückblick / Ausblick	33
175. Jahrestag der Einführung von Pfarrgemeinderäten (25.01.1851)	12	Unser Jahresthema 2026 – Hoffnung	33
Gruppen und Kreise	14	Wenn es sonntags ordentlich klingelt	34
Spieleabend Gemeindehaus Bünzwangen	14	Über unseren Kirchturm hinaus	35
NEU: Familienfreizeit.....	15	Ostern hören – Drei Podcastfolgen zu Auferstehung und Hoffnung.....	35
Kindergarten	16	Stuttgart goes Gospel	36
Neue Nachbarn im Gemeindezentrum – Jung und Alt begegnen sich.....	16	45 Jahre Direktpartnerschaft mit Kamerun.....	37
Rückblick: Kinderbibeltag Ende Oktober in Ebersbach	17	Der Nothilfeverein Stuttgart	39
Unter den schützenden Flügeln – ein Besuch bei den Hühnern.....	18	Theologische Informationen	40
Jugendarbeit	19	Ostern.....	40
secret places	19	Kinderseite	42
Grüße aus Peru.....	20	Termine	43
Rückblick Zeltlager 2025.....	22	Freud und Leid	47
Konfirmandenarbeit	24		
Gemeinsam unterwegs... ...auf Konfi-Freizeit	24		
...auf dem Weihnachtsmarkt Bünzwangen	25		
...beim Konfi-Tag.....	25		
Konfirmation 2026	26		
Goldene Konfirmation	27		

Quellen

Bild Titelseite: LoggaWiggler auf Pixabay
Bild rechts: Andreas Trischler

Besinnung von Pf. Winter

Dieser Text entstand, nachdem ich als Pfarrer Winter meinen „Winterdienst“ – nicht auf der Kanzel wie sonst, sondern mit Schneeschippe vor der Haustüre – verrichtet hatte. Zwei Anlässe, an denen ich mit sehr verschiedenen Textilien zugegen bin: der Talar zum einen und mehrschichtige Winterkleider zum anderen.

Kleider machen Leute, doch vor allem machen viele Leute Kleider. Sie ernten Baumwolle, scheren Schafwolle, arbeiten im Chemiewerk für Nylon oder Polyester. Menschen bereiten Fasern auf, kardieren, kämmen, spinnen und prüfen die Qualität eines Garns. Erst dann entsteht ein Faden, der zur Fläche verarbeitet wird: gewoben, gestrickt oder gefilzt – oft von Maschinen, neben denen Menschen stehen. Verweben heißt auf Latein „textere“. Dann kommt Farbe ins Spiel, Stoffe werden bedruckt, gebleicht oder imprägniert, auch hier sind Menschen am Machen – mit Schutzkleidung, die woanders entsteht. Zuschneider, Näher, Maschinenstepper, Bügler machen aus dem Stoff ein Kleidungsstück – irgendwo auf der Welt, Made in Die Textilien kommen über Frachter zu uns, werden gelagert, transportiert, verkauft. Diese Liste ist unvollständig. Ich will zeigen: Ein T-Shirt ist kein Stück Stoff. Über unsere Textilien sind wir als Menschheit miteinander verwoben.

Textilien kleiden unser Äußeres, damit wir nicht frieren. Texte und Worte kleiden unser Inneres, damit wir in uns Wärme, Glauben, Vertrauen oder Liebe spüren. Der lateinische „textus“ meint Zusammenhänge: Lose Worte sind noch kein Gefüge, also kein Text – dieser hier dann doch. Mit Texten sind wir als Glaubensgemeinschaft

miteinander verwoben. Worte aus der Bibel begleiten uns in Taufe, Konfirmation, Trauung und Trauer. Sie begegnen uns im Gespräch, auf Grußkarten, in Predigten und Andachten. Immer wieder verweben sie sich neu mit unserem Leben.

Texte werden auch gesungen. Lieder, die wir in der Kindheit lernten, begleiten uns ein Leben lang. So wirken Texte fort, oft ohne unser Zutun. Als Ehrenamtliche in unserer Kirchengemeinde, als Pfarrerinnen und Pfarrer, als Musikerinnen und Musiker weben wir alte Texte weiter, fädeln sie neu ins Leben ein. Wir setzen sie in Szene – mehr ist es nicht. Ob die Wortfäden sich mit Herzen verweben, sei Gott überlassen. Denn er ist der Weber unseres Lebens. So sagte Paulus in Apostelgeschichte 17,28: „In ihm leben, weben und sind wir.“

Verwoben sind wir miteinander in unseren Zusammenhängen. So mögen wir uns im Gemeindeleben weiter verweben – durch Worte aus der Bibel, durch Gesang und durch uns selbst, ganz gleich, welche Kleider aus welchen Stoffen wir tragen.

So grüßt sie
Pfarrer Dietmar Winter



Hermann-Diem-Gemeindesaal

Zur Feier am 1. Februar 2026 zur Neubenennung des Gemeindesaales bei der Veitskirche mit Gottesdienst und anschließender Feier im Hermann-Diem-Gemeindesaal.



Helga Wittler-Morgen, Ehepaar Diem, Jürgen Kampmann (v.l.) Bild: Gilbert Kübler

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes stand eine Predigt von Hermann Diem, die er am 25. Oktober 1936 gehalten hatte. In einer kirchengeschichtlichen Einordnung durch Helga Wittler-Morgen war zu erfahren, dass Pfarrer Diem auf einen Zeitungsbericht vom Vortag einging, der vom Amtsbruder Pfarrer Otto Mörike in Kirchheim berichtete, der wegen eines Gebetes für den Führer angegriffen wurde. Es stellte sich die Frage: Ist es richtig, für die Obrigkeit so zu beten, wie wir für alle Menschen beten sollen? Darum ging es in der Predigt von Pfarrer Diem zu 1. Tim. 2,1-6. Weite Teile der damaligen Predigt wurden vorgetragen. Pfr. Harscher fügte aus seiner heutigen Sicht Fragen hinzu, wie beispielsweise: ob wir heute nur für unsere demokratisch gewählte Regierung beten? Und was ist mit den Regierungen in dieser Welt, die Menschen unterdrücken, menschenfeindlich und unchristlich handeln? „Ich höre Diem so“, sagt Pfr. Harscher, „betet auch für sie und traut Gott mehr zu als der Augenschein, der Weltlauf und ihre jeweilige Politik erträglich scheinen lassen“. Der Kirchenchor unter Frau Reichs Leitung trug mit seinen Beiträgen zu dem feierlichen Gottesdienst bei.

Im Anschluss ging es, wie an jedem 1. Sonntag im Monat, in den Gemeindesaal, der ab diesem 1. Februar 2026 „Hermann-Diem-Gemeindesaal“ heißt. Musik von Frau Reich umrahmte die Feier. Begrüßt wurden insbesondere der aus Braunschweig mit seiner Frau angereiste Enkel von Hermann Diem, Christoph Diem und Professor Jürgen Kampmann, der 3. Lehrstuhlnachfolger von Hermann Diem, der den Lehrstuhl für Kirchenordnung von 1965 bis 1968 an der

Eberhard-Karls-Universität Tübingen aufgebaut hatte. Außerdem begleitet Prof. Kampmann in seinem Oberseminar meine Arbeiten zu Hermann Diem.

Nach einer kurzen kirchengeschichtlichen Einführung in einige Geschehnisse des Jahres 1937 durch Helga Wittler-Morgen berichtete Pfr. Harscher von der bewegten Baugeschichte des Gemeindesaales. Der Bau wurde notwendig, als der Kultusminister in Württemberg von den Pfarrern, die Religionsunterricht gaben, den Eid auf Hitler verlangte. Hermann Diem und ca. 700 württ. Pfarrer lehnten das ab und daraufhin wurde ihnen der Religionsunterricht entzogen. Gleichzeitig durfte die Kirchengemeinde die Räume der Gewerbeschule nicht mehr für ihre Zwecke nutzen. Der Bau begann Mitte des Jahres 1937 und wurde im Februar 1938 eingeweiht. Besonders wichtig war Hermann Diem dabei, 2 Bibelworte in Holzbuchstaben bekenntnishaft an die Stirnwand des Saales zu hängen, sie lauteten: „Dein Wort ist die rechte Lehre und Die Anfechtung lehrt aufs Wort merken“. Sie sind auch nach der Renovierung 2016/17 wieder im Saal zu lesen.

Danach erzählte der Enkel Christoph Diem, wie er als Vierjähriger den Opa in Erinnerung hatte. Ganz bewegt las er auch die Texte seiner beiden Brüder vor, die in den USA und in London leben. Von dicken Rauchwolken um den Opa konnten alle drei berichten, von dem Aufsagen des gelernten Einmaleins bei einem Spaziergang und dem Lohn von 5 DM, damals für einen Grundschüler viel Geld. Aber der Opa Hermann Diem hatte in der Familie auch Grundsätze dazu hinterlassen, wie man zu leben habe, wogegen sich zu wehren sei und was Freiheit bedeute.

Professor Jürgen Kampmann berichtete dann vom einzigartigen Lehrstuhl für Kirchenordnung, den Diem in Tübingen initiierte. Diem hielt es als Lehre aus der NS-Zeit für richtig, dass bei einer Ordnung der Kirche über das Zusammenleben in der Kirche als Organisation die Theologie entscheidend mitbedacht werden musste. Ein wichtiges Thema von Professor Diem war die Vermittlung zwischen Gemeindefrömmigkeit und der Theologie an der Universität. Er sei – so Prof. Kampmann – als Gemeindepfarrer immer auch Theologe und als Professor für Systematische Theologie immer auch Pfarrer gewesen.

Helga Wittler-Morgen

Ehemaliges Pfarrhaus in Bünzwangen ...

Nachdem das ehemalige Pfarrhaus in Bünzwangen neben dem Gemeindehaus seit Anfang 2025 wegen der Streichung der Pfarrstelle Bünzwangen-Sulpach nicht mehr als Pfarrhaus benötigt wird, hat die Kirchengemeinde entschieden, das Haus zu vermieten.

Nach zwei Anläufen im Herbst 2025 ist nun klar, dass das Haus ab 1. April 2026 vermietet sein wird. Wir freuen uns, dass damit wieder Leben ins Haus einkehrt.

Besuchsdienst und Gemeindedienst – Fragen und Antworten

Liebe Pfarrerrinnen und Pfarrer, seit einiger Zeit bin ich nun im Besuchsdienst dabei – und ich mache diese Aufgabe wirklich gern. Doch je länger ich unterwegs bin, desto mehr Fragen tauchen bei mir auf. Manche entstehen direkt an der Haustür, andere, wenn ich die Unterlagen im Gemeindebüro abhole oder die Hefte an die Jubilare verteile. Vielleicht geht es ja auch anderen Ehrenamtlichen so. Darum möchte ich hier einmal sammeln, was uns Austrägerinnen und Austräger beschäftigt – damit wir gut informiert unterwegs sind und unseren Dienst mit einem sicheren Gefühl tun können.

Ein Interview von Thomas Harscher durch Elke Kückmann:

Was bekommt eigentlich wer?

Pfarrer: Jubilare zwischen 18 und 70 Jahren erhalten eine Grußkarte der Kirchengemeinde. Ab dem 80. Geburtstag gibt es ein kleines Buch mit einem eingelegten persönlichen Gruß. So möchten wir jeder Altersgruppe passend Wertschätzung zeigen.

Was mache ich, wenn beim Austragen Material fehlt oder ich zu wenig Exemplare dabei habe?

Bei mehreren hundert vorzubereitenden Geburtstagsgrüßen kann das leider vorkommen. Bitte einfach kurz im Gemeindebüro Bescheid sagen – wir stellen alles schnellstmöglich richtig. Fehler passieren, und gemeinsam bekommen wir das problemlos hin.

Muss ich immer klingeln oder darf ich Karte und Büchle auch einfach einwerfen?

Das liegt ganz in Ihrem Ermessen. Manche Jubilare freuen sich sehr über ein kurzes Gespräch oder einen Besuch, andere möchten lieber keinen direkten Kontakt. Und manchmal reicht die eigene Zeit nicht aus – dann dürfen Sie den Gruß selbstverständlich in den Briefkasten werfen. Wichtig ist: Sie machen jemandem eine Freude, egal auf welchem Weg.

Warum besuchen wir erst ab dem 80. Geburtstag und nicht mehr wie früher bereits ab 70?

Durch die Reduzierung der Pfarrstellen in Ebersbach Ost und Bünzwangen Sulpach stehen uns heute deutlich weniger Stunden zur Verfügung, während gleichzeitig die Jahrgänge unserer Senioren größer werden.

Ein früherer Beginn der Besuche würden wir zeitlich einfach nicht mehr schaffen. Darum konzentrieren wir uns auf die Altersgruppe ab 80 – und sind dankbar für Ihre Unterstützung.

Was mache ich, wenn Jubilare deutlich sagen, dass sie keinen Besuch wünschen?

Bitte geben Sie diesen Hinweis einfach im Gemeindebüro weiter. Wir vermerken das entsprechend, sodass wir den Wunsch künftig respektieren können. Es ist wichtig, dass sich alle gut aufgehoben fühlen. Im Übrigen, Gemeindeglieder, die einen staatlichen Sperrvermerk für Besuchsdienste angegeben haben, erhalten von uns auch keine Geburtstagsbesuche.

Wie gehe ich mit schwierigen Situationen um – zum Beispiel Einsamkeit, Trauer oder Kritik an der Kirche?



Bild: Pfeffer_www.gemeindebrief.de

Vielen Dank, wenn Sie solche Momente aufmerksam wahrnehmen.

Wenn es sinnvoll erscheint oder ausdrücklich gewünscht wird, informieren Sie gerne die zuständige Pfarrperson. Wir kümmern uns dann um ein Gespräch oder einen Besuch. Sie müssen solche Situationen nicht alleine tragen.

Was mache ich, wenn ich im geplanten Zeitraum krank bin oder nicht austragen kann?

Bitte machen Sie sich da keinen Stress. Auch ein verspätet überbrachter Gruß wird dankbar angenommen – und auch wir Pfarrerrinnen und Pfarrer schaffen es häufig nicht genau am Geburtstag, sondern kommen ein paar Tage später vorbei. Manchmal ist das sogar schöner und persönlicher als mitten im Trubel des Festtags.

Wer ist meine Ansprechperson im Pfarramt – bei Fragen, Rückmeldungen oder besonderen Situationen?

Für organisatorische Anliegen wenden Sie sich am besten an das Gemeindebüro – Frau Kückmann oder Frau Stifter helfen Ihnen gerne weiter.

Inhaltliche oder seelsorgerliche Rückmeldungen gehen an die jeweils zuständige Pfarrperson:
Für Ebersbach, Büchenbronn und Krapfenreut: Pfarrer Harscher
Für Bünzwangen, Sulpach, Roßwälden und Weiler: Vanessa und Dietmar Winter

Und was ist mit den Ehejubiläumsbriefen? Ich trage die inzwischen auch aus.

Ja, das ist richtig – bis vor Kurzem wurden die Ehejubiläumsbriefe von uns Pfarrerrinnen und Pfarrern persönlich ausgetragen. Durch die Stellenreduzierungen seit 2026 ist das leider nicht mehr möglich. Darum sind wir Ihnen besonders dankbar, dass Sie uns in diesem Bereich unterstützen. Es hilft uns sehr.

Pfarrer Thomas Harscher und Elke Kückmann

Haben Sie Lust, sich zu engagieren?

Wir freuen uns immer über Menschen, die Zeit und Herz verschenken möchten! Für unseren **Besuchsdienst** sowie das **Austragen des Gemeindebriefs** suchen wir jederzeit weitere Ehrenamtliche. Ob regelmäßige Besuche bei Jubilaren oder das Verteilen wichtiger Informationen in unserer Gemeinde – Ihr Engagement bringt Menschen Freude und verbindet unsere Gemeinschaft.

Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro – wir freuen uns auf Sie!

Seniorenachmittage Ende Januar in Roßwälden und Bünzwangen

Eingeladen waren die Junggebliebenen ab 70 Jahren aus den Dörfern Roßwälden und Weiler ins Gemeindehaus in Roßwälden am 23. Januar. Eine Woche später, am 30. Januar, galt die gleiche Einladung für die gleiche Altersgruppe aus Sulpach und Bünzwangen nach Bünzwangen. In diesen Winterwochen lockten die Seniorenachmittage, und damit der Kuchen, der Kaffee, die Gespräche, das Beisammensein in unsere „Gemeindestuben“.



Gut besuchte Veranstaltungen, die die Tisch- und Stühlekapazitäten ausreizten, wurden zum fröhlichen Genuss. Man kam verfrüht der verabredeten Geselligkeit wegen, begrüßte sich, tratschte miteinander, lachte, erfreute sich am Wiedersehen, sang und erinnerte sich.

Pfarrer Winter ergriff das Wort und begleitete in Bünzwangen gar den Gesang mit der Gitarre, in Roßwälden griff Helga Frank in die Tasten.

Nach der ersten Geselligkeit wurde mit Verweis auf die neue Jahreslosung 2026 (Gott spricht: „Siehe, ich mache alles neu!“) Neues von damals präsentiert: in Roßwälden mithilfe einer „Dokumenkamera“, was schon vor einigen Jahren den Tageslichtprojektor ablöste; in Bünzwangen durch demonstratives Hochhalten der alt-neuen Gegenstände.

So waren die Fragen im Raum: Wie war das damals, mit der Schreibmaschine zu schreiben? Wie war das damals mit einem Wählscheibentelefon – oder gar in der Zeit davor? Wie war das damals mit der Dia-Präsentation – mit der Fotografie? Das war alles neu, es waren moderne Geräte für die sich ausweitende Kulturtechnik des Sprechens und Schreibens.

Immer wieder wird es dafür Neues geben. Heute hat der Computer vieles aufgenommen, doch wie wird es in 30 Jahren sein? Die Tastaturanordnung „QWERT“ gibt es immer noch, wie auch das 10-Fingersystem. Mittlerweile muss man nicht mehr einen Text von oben bis unten klar durchdacht mit Fingerwucht tippen. Man kann oben etwas Neues einfügen und der Text schiebt sich weiter nach unten. Eine Revolution des Schreibens – heute selbstverständlich! Telefonnummern muss man sich nicht mehr merken oder tippen, das Telefonbuch mit den wichtigsten Nummern hat man im neuen Gerät gespeichert.

Bevor es Telefone gab, wurde man als Kind durchs Dorf geschickt und war selbst mit seinen

Füßen die „Leitung“, später konnte man bei der Post und irgendwann selbst am eigenen Apparat sprechen, allerdings eifrig kurz, es kostete ja. Dias gibt es heute noch schrankweise voll, heute sind Bilder digital – einen Beamer braucht es dennoch. Man will ja gerne Bilder vielen Menschen gleichzeitig zeigen, da kommt man mit einem 10 x 15 cm Format nicht weit. Bilder anzusehen war der Blick auf etwas Neues. Vor den Dias und der Fotografie war die Herausforderung bildhaft erzählen zu können, mit Worten zu malen oder selbst Pinsel zu schwingen. Rasant ging die Entwicklung von Kodak-Filmen hin zur digitalen Bilddatei. So manche hat da die komplette Entwicklung miterlebt.

So endete mit einem Segenslied an beiden Orten jeweils ein geselliger Nachmittag voller Erinnerungen und Vergnügen.

Mit großem Dank an die jeweiligen Helfer:innen-Teams in Roßwälden und Bünzwangen erinnert sich an diese beiden Nachmittage

*Pfarrer Dietmar Winter,
der vergaß in Roßwälden Fotos schießen zu lassen*



Gemeinsam schaffen wir das!

Sicherlich fragen Sie sich häufig: Wie stemmen und organisieren wir all die Feste und Aktionen in unserer Kirchengemeinde? Die Antwort ist ganz einfach: **Das schaffen wir nur mit Ihrer Hilfe.** Unsere Kirchengemeinde freut sich über alle Menschen, die sich vorstellen können, sich bei kleinen oder größeren Aufgaben in unserer Gemeinde einzubringen.

Weihnachtsmarkt in Bünzwangen:

- Transport, Auf- und Abbau der Weihnachtsmarktstände
- Kuchen backen

Ganzjährig helfende Hände gesucht:

- Gemeindehaus-Café in Bünzwangen
- Unterstützung bei Seniorenachmittagen
- Kuchenbacken für verschiedene Aktionen

Wir freuen uns sehr über jede Form der Mithilfe – ob gelegentlich oder regelmäßig. Melden Sie sich gerne im Gemeindebüro.

Vielen Dank für Ihr Engagement!

anamed – Natürliche Medizin, die Leben rettet

Mit dem Ebersbacher Scherflein unterstützen wir in diesem Jahr gezielt das Projekt anamed. Es geht um natürliche Medizin, um Selbsthilfe und darum, wie Hoffnung wachsen kann – auch mit kleinen Mitteln.

anamed („Aktion Natürliche Medizin“) wurde 1985 vom deutschen Apotheker Dr. Hans Martin Hirt gemeinsam mit afrikanischen Heilkundigen gegründet. Ziel war von Anfang an, Menschen in den Tropen zu befähigen, ihre Gesundheit mit eigenen Fähigkeiten und vor Ort vorhandenen Ressourcen zu schützen. 1994 entstand zur Unterstützung dieser Arbeit der Verein anamed international e. V. mit Sitz in Winnenden.

Im Zentrum steht die Natürliche Medizin: Heilpflanzen, traditionelles Wissen und einfache, wirksame Therapien. Über die Jahre entwickelte anamed ein praxistaugliches Konzept, sammelte erprobte Rezepte und veröffentlichte das Buch „Natürliche Medizin in den Tropen“, das inzwischen in sieben Sprachen erschienen ist. Besonders bekannt ist die Arbeit mit Artemisia annua, unter anderem zur Behandlung von Malaria sowie zur Begleitung von HIV und AIDS Patienten.

Die Motivation für anamed ist bis heute bedrückend aktuell. In vielen Ländern Afrikas und Asiens nehmen Armut und Krankheit weiter zu. Krankheiten wie Malaria oder Durchfallerkrankungen kosten täglich tausenden Menschen – vor allem Kindern – das Leben, obwohl viele Todesfälle durch sauberes Wasser, Vorsorge und einfache pflanzliche Therapien vermeidbar

wären. Gleichzeitig schaffen globale Wirtschaftssysteme oft neue Abhängigkeiten, statt lokale Gesundheitsstrukturen zu stärken.

Hier setzt anamed an. Die Vision ist klar: Menschen sollen Verantwortung für ihre eigene Gesundheit übernehmen können. Gemeinden, Kirchen und Gesundheitszentren sollen Gärten mit Heilpflanzen anlegen, Wissen über gesunde Ernährung und natürliche Heilmittel weitergeben und dieses Wissen als Allgemeingut verstehen. Ärzte, Pflegepersonal und Heilkundige arbeiten dabei zusammen und lernen voneinander.

Konkret geschieht dies durch einwöchige Seminare in den Tropen, in denen Multiplikatoren ausgebildet und lokale Netzwerke aufgebaut werden. Auch in Europa bietet anamed Schulungen an, veröffentlicht Bücher und unterstützt Forschung zu Heilpflanzen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Verbreitung von Artemisia annua und Moringa zur Bekämpfung von Malaria, Unterernährung und schweren Krankheiten.

Anamed zeigt: Gesundheit muss nicht teuer sein. Sie wächst dort, wo Menschen gestärkt werden, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen.

Petra Götz, Kirchenpflege

Bild: www.anamed.org



Neuer Kirchengemeinderat

Am 30. November 2025 wurden nebst den Landessynodalen für die Ebene der Landeskirche 12 Kirchengemeinderäte für unsere Kirchengemeinde Ebersbach gewählt. Wir danken herzlich allen, die im Ortswahlausschuss und als Wahlhelfer am Wahlsonntag mitgearbeitet haben.

Zum Kirchengemeinderat wurden gewählt: Gesine Biedermann (Weiler), Karin Bläsi (Krapfenreut), Iris Ebensperger (Ebersbach), Karen Goblirsch (Ebersbach), Petra Götz (Ebersbach), Ulrike Herrmann (Roßwälden), Melina Lerch (Ebersbach), Dagmar Mammel (Roßwälden), Jürgen Mayer (Bünzwangen), Iris Scharfe (Bünzwangen), Joachim Speißer (Roßwälden), Susanne Trischler (Bünzwangen). Kraft Amtes gehören Pfarrer Harscher und Pfarrer Winter zum Gremium. Pfarrerin Winter kann beratend teilnehmen.

Am 11. Januar 2026 wurden im Gottesdienst in der Veitskirche die bisherigen Kirchengemeinderäte (zuletzt Ortskirchliche Verwaltung) mit Dank und kleinem Geschenk aus ihrem Amt verabschiedet und die neu Gewählten in ihr Amt eingesetzt und verpflichtet.

Am 14. Januar fand die erste, konstituierende Sitzung im Gemeindehaus Bünzwangen statt. Nach einem fröhlichen Kennenlernen und einem geistlichen Impuls wurden vor allem die Ämter im Kirchengemeinderat gewählt. Als Vorsitzende wurden - was seit 2026 neu möglich ist - zwei gewählte Mitglieder gewählt: 1. Vorsitzende: Petra Götz, 2. Vorsitzende: Iris Scharfe. Pfarrer Harscher ist als geschäftsführender Pfarrer automatisch ebenfalls Vorsitzender, so dass es künftig ein Dreierteam in der Leitung des Kirchengemeinderates gibt.



Bild: Andreas Trischler

Als Protokollführerin hat sich Ulrike Herrmann bereiterklärt.

Den Bauausschuss bilden Herr Harscher, Frau Götz, Herr Speißer und Frau Bläsi.

Im Kindergartenausschuss sind Herr Winter, Frau Götz, Frau Goblirsch und Frau Lerch tätig. Für die Bezirkssynode wurden als Synodale aus Ebersbach gewählt: Iris Ebensperger, Karen Goblirsch und Joachim Speißer. Thomas Harscher und Vanessa Winter sind als Pfarrpersonen aus Ebersbach kraft Amtes in der Bezirkssynode dabei. Weitere Funktionsaufgaben innerhalb des Kirchengemeinderates wurden in der folgenden Sitzung verteilt.

Wir freuen uns, wenn Sie die Arbeit des Kirchengemeinderates - aus dem wir wie bisher regelmäßig im Gemeindebrief berichten - mit Interesse, Fragen, Reaktionen und Ihrem Gebet begleiten. Die Sitzungen sind weitgehend öffentlich.

Pfarrer Thomas Harscher

175. Jahrestag der Einführung von Pfarrgemeinderäten (25.01.1851)

Für die kirchliche Arbeit „vor Ort“ in den Kirchengemeinden tragen heute in der württembergischen Landeskirche die Kirchengemeinderäte die Verantwortung. Sie werden gebildet aus dazu gewählten, ehrenamtlich mitwirkenden Gemeindegliedern und den am Ort hauptamtlich diensttuenden Pfarrerinnen und Pfarrern. Diese Form der Wahrnehmung der örtlichen kirchengemeindlichen Selbstverwaltung erscheint längst als Selbstverständlichkeit. Das 175-Jahr-Gedenken an den 25. Januar 1851 macht hingegen bewusst, dass dies nicht schon immer der Fall gewesen ist.

Die königliche Verordnung zur Einführung von Pfarrgemeinderäten

Erst nach der (in der Hauptsache gescheiterten) bürgerlichen Revolution von 1848/1849 erließ der württembergische König Wilhelm I. am 25. Januar 1851 eine „Königliche Verordnung in Betreff der Einführung von Pfarrgemeinderäten in der evangelischen Landeskirche“; diese wurde bald darauf am 3. Februar des Jahres im Regierungs-Blatt für das Königreich Württemberg allgemein bekanntgemacht. Die neuen Pfarrgemeinderäte sollten dem „Bedürfnisse der Aufstellung besonderer Organe für die Leitung des kirchlichen Gemeindelebens einstweilen [...] Genüge“ leisten. In fünf Punkten wurde deren Aufgabe in folgender Weise beschrieben und abgesteckt:

1. Pflege des christlichen Lebens: „evangelische Sorge für Zucht und Ehrbarkeit und der damit verbundene Einfluss auf Kindererziehung, Schule und ledige Jugend“,

2. Wahrnehmung der kirchlichen Ordnung (besonders des Gottesdienstes und der Sonntagsfeier),
3. Armen- und Krankenpflege,
4. Dienstaufsicht über die „niederen Kirchendiener“ (also: über die Mesner, Organisten und Lehrer, die im Dienst der Kirchengemeinde standen)
5. Vertretung der Interessen der Kirchengemeinde bei der Besetzung von geistlichen Ämtern – in erster Linie der örtlichen Pfarrstellen.

Die Einrichtung der Pfarrgemeinderäte sollte zugleich „eine Grundlage für weitere Verbesserungen in der Verfassung dieser Kirche“ herstellen. Dennoch wurde ausdrücklich nicht in die Verantwortung der Pfarrgemeinderäte gelegt die Entscheidungsbefugnis über die Verwaltung des kirchlichen Vermögens. Dafür blieben die damals bereits bestehenden „Stiftungsräte“ zuständig, in denen aber auch die Gemeinderäte der Kommunalgemeinden vertreten waren.

Der auf geistliche Aspekte eingeschränkte Aufgabenkreis der Pfarrgemeinderäte löste denn auch Kritik an ihrer mit nur geringer Entscheidungskompetenz versehenen Einrichtung aus. Bekannt ist, dass man sich deswegen mancherorts zunächst sogar weigerte, überhaupt einen Pfarrgemeinderat zu wählen. Dieser eröffnete aber den Gemeindegliedern immerhin einen geordneten Weg der Mitwirkung an der Leitung und der Gestaltung der örtlichen kirchlichen Arbeit, wurden doch die sogenannten „Kirchen-Aeltesten“, die zum Zeitpunkt ihrer Wahl mindestens 40 Jahre alt sein mussten, durch die ortsansässigen, wirtschaftlich selbständigen evangelischen Männer

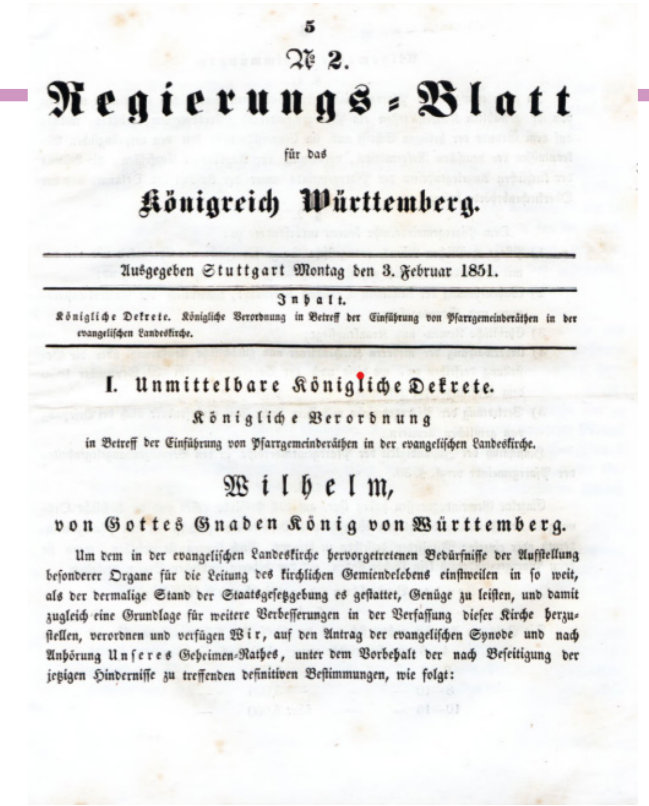
auf sechs Jahre gewählt. Das Mindestalter für die Ausübung des aktiven Wahlrechts zu den Pfarrgemeinderäten war auf 30 Jahre festgelegt worden. Der Vorsitz im Gremium lag allerdings stets beim Pfarrer.

Mitwirken an geistlicher Gemeindeleitung als nicht immer konfliktfreie Aufgabe

Dass die Teilhabe an der geistlichen Leitung einer Kirchengemeinde auch schon vor 175 Jahren angesichts mancher unerwünschten, auch persönlich belastenden Vorkommnisse im Alltag keine stets nur einfache Aufgabe war, lässt sich daran erkennen, dass in der Verordnung vom 25. Januar 1851 ausdrücklich bestimmt war, dass dem Pfarrgemeinderat „ein weltliches Zwangs- und Strafrecht“ nicht zukomme. Andererseits aber war den Kirchenältesten auch als Aufgabe übertragen, dem Pfarrer „in der christlichen Berathung der Gemeindeglieder“ beizustehen, um, wie es hieß, „zu belehren, zu trösten, zu ermahnen und zu warnen“. Ausdrücklich war hier aber noch hinzugefügt, dass die Pfarrgemeinderäte dabei aber „mit christlicher Vorsicht und Schonung zu verfahren“ hätten.

Besonders sollte sich der Pfarrgemeinderat um (wie man heute formulieren würde) diakonische Hilfe am Ort bemühen - und das nicht nur in „Sorge für leibliche Bedürfnisse, sondern hauptsächlich für das Wohl der Seelen“.

Zu einer Erweiterung der Verantwortlichkeit der Pfarrgemeinderäte kam es erst, nachdem fast vier Jahrzehnte ins Land gegangen waren: 1889 wurde eine Umstrukturierung vorgenommen. Anstelle des bisherigen Pfarrgemeinderats wurde nun für jede Kirchengemeinde ein „Kirchengemeinderat“ eingerichtet. Dieser hatte fortan auch über das Vermögen der Kirchengemeinde



Regblatt_1851_Ev. Landeskirche Württemberg

und die Verwendung der Finanzmittel zu beschließen. So wurden auf der lokalen Ebene die Weichenstellungen hin zu der heute vertrauten Wahrnehmung von Leitung in den Kirchengemeinden in Etappen vollzogen. Für die württembergische Landeskirche bedeutete die Einrichtung der Pfarrgemeinderäte vor 175 Jahren im Jahr 1851 den ersten (noch etwas zaghaften) Schritt auf diesem Weg.

Prof. Dr. Jürgen Kampmann

Spieleabend Gemeindehaus Bünzwangen

Gerüchte gehen im Dorf immer sehr schnell um. Bei Tatsachen und Veranstaltungen dauert es manchmal etwas länger und man braucht zuweilen langen Atem, bis es was wird. So sind wir im Herbst 2024 mit einem neuen monatlichen ökumenischen Angebot gestartet:

Endlich!! Spieleabend

Das Motto: für Alle, die Lust auf Gesellschaftsspiele haben. Getränke sind vorhanden, bringt gerne Knabberereien und Eure Lieblingsspiele mit. Mit 6-7 Spielerinnen sind wir gestartet. Inzwischen sind wir über 10 Spielerinnen und Spieler. Das Alter reicht vom Schulkind bis über 80.

Inzwischen haben sich auch mutige Männer dazugesellt und aus einem Pool von 35 Personen, die zum Teil nur einmal kamen, um dann zu entscheiden, dass die Veranstaltung nicht ihren Geschmack trifft, hat sich jetzt eine Stammtroppe von etwa 15 Personen herauskristallisiert, die regelmäßig und gerne kommen. Mittlerweile wird wie im Casino an zwei Tischen gespielt.

Der eine Tisch mit den Kartenspielern - bevorzugt Binokel – an dem gereizt, gemeldet und gestochen wird.

Der zweite Tisch mit allen möglichen Brettspielen. Als absoluter Renner hat sich mittlerweile Dog herauskristallisiert. Ähnlich wie beim „Mensch Ärgere Dich nicht“ wird allerdings in einem Zweierteam gespielt und statt Würfeln werden die Züge durch das Ausspielen von Karten veranlasst. Während des Spiels können

die Gewinnchancen sich laufend ändern und es bleibt bis zum Schluss spannend, wer das Rennen gewinnt. Fertig ist man erst, wenn alle Figuren der Partner im Ziel sind. Ist einer bereits fertig, gilt es dem Partner zu helfen. Da beim letzten Spieleabend leider die Heizung



nicht funktioniert hat, haben wir uns beim „Hexentanz“ aufgewärmt. Aufgabe ist es, die tanzwütigen Hexen vor dem Morgenrauen nach Hause zu bringen. Die Schwierigkeit besteht allerdings darin, dass alle Figuren einen schwarzen Umhang haben und nur die Unterseite, die aber während des Spiels nach unten zeigt, die Figurenfarbe trägt. Im wilden Tanz geht es sowohl vorwärts als auch rückwärts und schnell verliert man den Überblick, wo die eigenen Hexen sich gerade befinden.

Fährt man mit einer gegnerischen Figur ins eigene Ziel, wird man damit bestraft, dass die entsprechende Figur beim Gegner im

Bild Dog Spiel: Sabine Schlotz
Bild Hexentanz: Angelika Lehleiter
Bild Familienfreizeit: Ramona Goblirsch



Loch platziert wird. Der vermeintliche Gegner profitiert also von der Dummheit der Mitspieler. Wie im richtigen Leben oft auch.

Wir haben unsere Termine jetzt überwiegend an den Mittagstisch - ein Gemeinschaftsprojekt von der Dorfgemeinschaft Bünzwangen und der evangelischen Kirche – angeglichen. So kann man mittags im Gemeindehaus speisen und hat abends Zeit zum Spieleabend zu kommen. Wir freuen uns auf neue Mitspieler im dritten Jahr unseres Spiele Treffs und wollen demnächst auch mal ein Exit Game ausprobieren. Neugierig geworden?

Dann bitte unbedingt kommen!!!

Sabine Schlotz

Spieleabend im Gemeindehaus Bünzwangen, Freitag, 1x im Monat.

Termine im Stadtblatt und auf unserer Homepage:
www.ebersbach-evangelisch.de



NEU: Familienfreizeit

Kommt mit auf den Stettenhof (Mödingen). Schon allein der Hof ist ein Highlight und bietet unzählige Beschäftigungsmöglichkeiten: Tischtennisplatten, Sportplatz, Feuerstellen, viele Tiere und der nahe gelegene Wald.

Das Küchenteam versorgt uns mit Wohlfühl-Essen für die ganze Familie. Geboten wird zudem ein geistlicher Rahmen, ein buntes Workshop-Angebot für jedes Alter und abwechslungsreiches Kinderprogramm. Es wird auch gemeinsame Programmpunkte geben, an denen ihr als ganze Familie teilnehmen könnt oder ihr dürft euch als Familie auch eigene Beschäftigungen suchen, wenn es euch guttut.

Reisedaten: 3. bis 7. Juni 2026

Ort: Stettenhof bei 89426 Mödingen

Teilnehmende: Familien (oder einzelne Eltern- oder Großelternanteile) mit Kindern jeden Alters

Leitung: Familie Goblirsch, Familie Wernsdorfer, Ina Steiert und Paul Kolbe

Diese Freizeit ist eine Kooperation zwischen dem CVJM Ebersbach e.V., dem CVJM Faurndau e.V. und dem Evangelischen Jugendwerk Göppingen.

Alle weiteren Infos sowie den Link zur Anmeldung findet man unter:
www.ejgg.de/familienfreizeit



Neue Nachbarn im Gemeindezentrum – Jung und Alt begegnen sich

Anfang 2025 zogen die Tagespflege und die Diakoniestation des dfm in die unteren Räume unseres Gemeindezentrums ein – neue Nachbarn für die Kinder und Erzieherinnen des evangelischen Kindergarten Löwenzahn, die schnell für lebendige Begegnungen zwischen Jung und Alt sorgten.

Schon während der Umbauphase verfolgten die Kinder gespannt das geschäftige Treiben der Handwerker. Nach dem Einzug ergaben sich erste Begegnungen ganz von allein auf dem Hof – beim Kommen und Gehen oder beim Spielen der Kinder, denen die Gäste der Tagespflege neugierig zuschauten.



In der Adventszeit fanden schließlich die ersten gemeinsamen Aktivitäten statt. Zweimal wöchentlich trafen sich Kindergartenkinder und Tagespflegebesuchende zum fröhlichen Adventsliedersingen. Ein besonderer Höhepunkt war das Treffen im großen Saal: Pfarrerin Krohmer erzählte die Weihnachtsgeschichte, und alle begleiteten Maria, Josef und die Hirten auf dem Weg nach Bethlehem, um die Geburt Jesu mit Liedern zu feiern.

Die ersten Treffen waren für alle Beteiligten sehr schön, und wir freuen uns schon jetzt auf viele weitere gemeinsame Aktivitäten mit den Besucherinnen und Besuchern der Tagespflege.

Anne Ebersperger
Kindergarten Löwenzahn

Quellen

Bilder links: Anne Ebersperger
Bilder rechts: Vanessa Winter



Rückblick: Kinderbibeltag Ende Oktober in Ebersbach

Hoch hinaus ging es mit Bibbi und Tina – genauer: mit Bibbi Babbel und Tina Türmer. Die beiden begrüßten gemeinsam mit einem großen Team der ehrenamtlichen Kinderkirchmitarbeitenden aus Bünzwangen und Ebersbach sowie Pfarrer Dietmar Winter mehr als 75 Kinder aus allen Ortsteilen im evangelischen Gemeindezentrum in Ebersbach.

Von vier bis zwölf Jahren umgreift der Kinderbibeltag eine große Altersspanne, die altersgemäß in vier Kleingruppen aufgeteilt wurde. Die Bibelgeschichte vom Turmbau zu Babel setzte den Rahmen: Die Menschen waren begeistert, was sie alles konnten, als sie mit dem Turmbau begannen. So motiviert gingen auch die Kinder ans Werk, um ihre Türme in ihren Gruppenräumen zu bauen: im Saal, im Kindergarten Löwenzahn, im TWO, im Bewegungsraum unter dem Kindergarten. Alle hatten anderes Baumaterial: Kirchentagshocker, große Holzbauklötze oder Altpapierkartons, die fleißig von Mitarbeitenden zusammengesammelt worden waren. Der weitere Gedanke im Anspiel: Menschen sind übermotiviert, sie greifen nach den Sternen und scheitern an der gemeinsamen Sprache. Gott verwirrte ihre Sprachen, um ihr

maßloses Ausgreifen zu begrenzen. Auch die Kinder lernten, dass so manche erste Bau-Idee nicht den Erwartungen standhielt – oder dann doch, weil sich die Kinder wertschätzend und gut miteinander absprachen.

Das bewährte Küchenteam bewirtete zum Mittag beim Picknickdecken-Hock im Saal. Für den Gang an die frische Luft sorgte die nur gemeinsam erfolgreiche Schwungtuch-Wedelei. Stefanie Reich begleitete schwungvoll die dazu passenden Lieder zu Beginn und zum Ende des Tages: „Wo Menschen sich vergessen“ und auch „Wir wollen aufstehn, aufeinander zugehn!“

Der Familiengottesdienst am Sonntag danach stand unter dem Zeichen, was Gottes Geist an Pfingsten schenkt, nämlich gegenseitiges Verständnis über Sprachbarrieren hinweg. Mit diesem Geist wurde an diesen beiden Tagen gefeiert, gesungen, gelacht und sich miteinander gefreut.

Allen Helferinnen und Helfern im Programm, bei der Musik und in der Küche dankt herzlich

Pfarrer Dietmar Winter



Unter den schützenden Flügeln – ein Besuch bei den Hühnern

Wie behutsam eine Henne ihre Küken beschützt: Sie breitet ihre Flügel aus, sammelt sie um sich und gibt ihnen Wärme, Schutz und Orientierung. Dieses Bild erinnert uns an die Fürsorge einer Mutter für ihr Kind – und auch an die Liebe Gottes, der seine Menschen unter seine schützenden Flügel nimmt.



Bild: Melina Lerch

Im vergangenen Herbst durften die Kinder der Kinderkirche dieses besondere Bild ganz praktisch erleben. Gemeinsam besuchten wir den Weller Hof in Krapfenreut. Dort lernten die Kinder viel über das Leben der Hühner: was sie fressen, wie sie leben und wie sie miteinander umgehen. Besonders spannend war es zu beobachten, wie ruhig und zutraulich einige Hühner

waren. Manche ließen sich sogar streicheln und auf den Arm nehmen – ein Erlebnis, das bei vielen Kindern für große Begeisterung sorgte.

Nebenan gab es noch mehr zu entdecken: Die Ziegen, die ebenfalls auf dem Hof leben, schauten neugierig vorbei. Sabrina, Tochter des Hofbesitzers Dietmar Weller, die sozusagen die Bio-Hühner unter ihren Fittichen hat und zugleich Kindergottesdienstmitarbeiterin ist, nahm sich viel Zeit für uns. Mit großer Herzlichkeit erklärte sie alles, beantwortete Fragen und ließ die Kinder ganz nah an die Tiere heran.

Nach diesem eindrucksvollen Besuch machten wir uns gemeinsam auf den Weg zurück. Durch den herbstlichen Wald spazierten wir zum Gemeindezentrum – erfüllt von neuen Eindrücken, frischer Luft und vielen Gesprächen über das Erlebte.

Der Ausflug hat uns gezeigt, wie wertvoll Gemeinschaft, Fürsorge und Vertrauen sind – bei Mensch und Tier. Und vielleicht nehmen wir aus diesem Tag das tröstliche Bild mit: So wie die Henne ihre Küken schützt, dürfen auch wir darauf vertrauen, behütet zu sein.

Melina Lerch



secret places im Besen in Bünzwangen

secret places

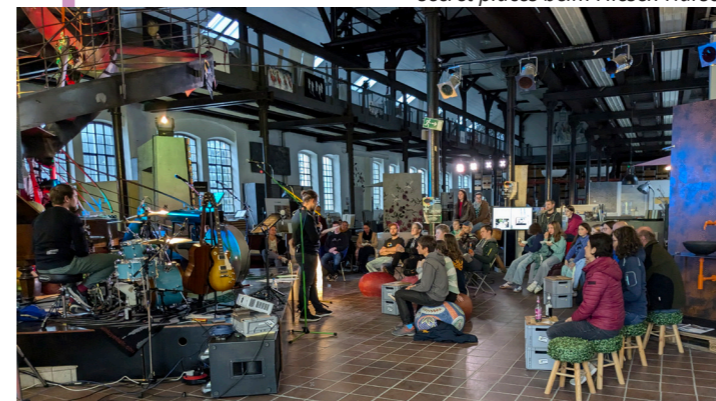
Sonntag. Später Nachmittag. Dein Handy sagt dir, wo du hinmusst – zwei Stunden vorher. Mehr Infos gibt's nicht.

Willkommen bei Secret Places.

Secret Places ist ein Worship-Gottesdienst an wechselnden, geheimen Orten in Ebersbach. Kein Kirchenraum, keine festen Abläufe. Stattdessen: Musik, Atmosphäre, Begegnung und Zeit mit Gott – an Orten, die man so nicht erwartet.

Hinter dem Projekt steht ein Team aus dem CVJM Ebersbach sowie der evangelischen und katholischen Kirchengemeinde. Die Idee: Kirche raus aus den bekannten Räumen holen und neu erlebbar machen – offen, ehrlich und mitten im Leben.

secret places beim Fliesen Harsch



secret places in der Werkstatt von Filstraläder

Musikalisch gibt's Worship von den kleinen Fischen, dazu einen kurzen Impuls, Infos zum Ort und danach Zeit zum Chillen, Reden und Vernetzen. Snacks und Drinks gehen natürlich auch klar.

Du willst wissen, wo's hingehet?

WhatsApp-Community (siehe QR-Code unten) joinen oder dem CVJM Ebersbach auf Instagram folgen. Dort wird die Location zwei Stunden vor Veranstaltungsbeginn bekannt gegeben.

Secret Places – come as you are, egal wie alt du bist und lass dich überraschen.

Christina Schwöbel

Termine 2026

8.2. · 15.3. · 11.10. · 8.11.
Sonntags | 17 Uhr

Bilder: Ina Steiert



Grüße aus Peru

Felina Held verbringt ein Auslandsjahr in Peru. Sie arbeitet als internationale Freiwilligenhelferin für die Organisation Evivo e.V.

In diesem und folgenden Gemeindebriefen berichtet sie uns über ihre Erfahrungen.

Hallo zusammen,

inzwischen ist schon die Hälfte meines internationalen weltwärts Freiwilligendienstes hier in Arequipa, Peru vorbei und seit meinem letzten Bericht ist einiges passiert.

Mit der Zeit habe ich immer besser in meinen neuen Alltag und die Arbeit hier gefunden. Am meisten Spaß macht mir das Englischunter-



richten in den Schulen. Denn zusätzlich zu den Erfahrungen beim Unterrichten der Kinder, bekomme ich einen großen Einblick in die vielen verschiedenen Veranstaltungen dort, wie zum Beispiel traditionelle Tanzaufführungen der Klassen. Ab Dezember war in Peru dann Weihnachtsstimmung. Wir haben in den Schulen gesungen, getanzt und wurden zum traditionellen „Paneton Essen“ vor den großen Ferien eingeladen. Weihnachten selbst habe ich dann hier mit meiner Gastfamilie und meiner Schwester, die zu Besuch kam, verbracht. Es gab typisches Essen wie arroz árabe und um Mitternacht das größte Feuerwerk, das ich jemals gesehen habe.

Zu Silvester kam dann auch noch der Rest meiner Familie zu Besuch und wir reisten zusammen durch Peru. Endlich konnte ich noch mehr von diesem so vielfältigen Land kennenlernen. Vom Bewerfen mit Linsen und Reis an Silvester über das Beobachten von Kondoren im Colca Canyon – einem der tiefsten Canyons der Welt – bis zum Besteigen eines 5.000 Meter hohen Regenbergs haben wir verschiedenste Abenteuer mitgenommen. Außerdem konnten wir in einer Wüste neben der Oase Huacachina mit Sandbuggys fahren. Und da ich diesen Winter in Deutschland verpasse, sind wir statt verschneiten Bergen ein paar Dünen mit Skiern hinuntergefahren, was auf jeden Fall eine Erfahrung wert war. Ganz bekannt ist hier auch Cusco, die ehemalige Hauptstadt des Inkareichs.



Hier kann man noch viele alte Stätten, wie das berühmte Machu Picchu, besuchen und einiges über die fortschrittliche Lebensweise der Inka lernen. Ein weiteres Highlight ist der Titicacasee. In einer Höhe von 3.800m liegt der größte schiffbare See der Welt. Auf schwimmenden Inseln aus Schilf lebt bis heute das indigene Volk der Uros und hat sich an die Lebensweise auf dem Wasser angepasst.

Mein persönliches Highlight bleibt jedoch unsere Reise in den Amazonas. Mit dem Bus und Boot ging es zu unserer Unterkunft mitten im Wald. Von dort aus konnte man verschiedene Ausflüge machen, um die unzähligen Tiere und Pflanzen zu sehen. Wir hatten großes Glück, eine Gruppe Brüllaffen aus nächster Nähe beobachten zu können. Außerdem sahen wir Capybaras, Kaimane, Faultiere, giftige Frösche, Schlangen und Skorpione sowie unzählige Vogelarten. Darunter auch die großen roten Aras, die an den Lehmwänden am Flussufer leben.

Ich bin sehr dankbar, all diese so beeindruckenden Erfahrungen und Erlebnisse gemacht haben zu dürfen. Anschließend ging es dann aber wieder zurück nach Arequipa. Hier arbeite ich während der Schulferien nun weiter in dem

Quellen

Bilder: Felina Held

Behindertenheim und kümmere mich um die Pflege und Betreuung der Mädchen sowie alles, wo Hilfe in der Hauswirtschaft benötigt wird.

Um etwas zu erleben, muss man allerdings gar nicht unbedingt weit aus der Stadt hinaus. Denn auch an Wochenenden unternehme ich Ausflüge, wie zum Beispiel in das bekannte Kloster Santa Catalina oder Wanderungen auf den 4.500 Meter hohen Picchu Picchu, einen der drei Vulkane, die Arequipa umgeben.

Ich bin sehr froh, inzwischen noch so viel mehr von diesem unfassbar vielfältigen Land kennengelernt haben zu dürfen und freue mich auf die zweite Hälfte meines Jahres hier in Peru!

Viele Grüße
Felina Held

Spenden

Evivo e.V unterstützt viele soziale Projekte weltweit und freut sich über jede Spende, die die Umsetzung erleichtert. Als Freiwillige sind wir ebenfalls dazu angehalten, Spenden für evivo e.V zu sammeln.

evivo e.V.
IBAN: DE04 6415 0020 0004 3171 53
BIC: SOLADES1TUB (KSK Tübingen)

Verwendungszweck:
Spende weltwärts-
Freiwilligendienst Felina Held

Vielen Dank für Ihre Spende!

Rückblick Zeltlager 2025

Vom 2. bis 15. August hieß es für rund 60 Kinder und Jugendliche: „Houston, wir haben kein Problem!“ – unser Zeltlager auf der Hahnbrunnenwiese im Schwarzwald stand in diesem Jahr ganz im Zeichen des Space Camps.

Nach der Landung auf dem Lagerplatz bezogen die frisch angereisten Astronautinnen und Astronauten ihre Kojen und machten sich bereit für zwei Wochen voller Abenteuer. Schon bald waren ESA, NASA, Roskosmos und CNSA vereint – und es zeigte sich, dass auch internationale Zusammenarbeit im All bestens funktioniert. Jeder Tag begann mit Musik und dem traditionellen „Anschuggerle“, danach wurde geforscht, ge-



baut, gespielt und natürlich viel gelacht. Im Rahmen unseres „Biblischen Erlebnisprogramms“ beschäftigten wir uns mit den Zehn Geboten und übertrugen deren Botschaften in unsere heutige Zeit. In Kleingruppen – den sogenannten Hobbygruppen – entstanden kreative Projekte: Raketen, Staudämme, Biosphären und sogar eigens gebaute Sonnengeneratoren. Spätestens beim gemeinsamen Lagerfeuer mit Stockbrot und Liedern wurde deutlich: Das Miteinander stand im Mittelpunkt.

Neben kreativen und besinnlichen Momenten erlebten die Teilnehmenden auch jede Menge Action: Expeditionen ins „All“ führten zu Sommerrodelbahnen, Rutschen, Minigolfplätzen und sogar zu Begegnungen mit den „Badenern“, deren Kultur und kulinarische Spezialitäten ausgiebig erforscht wurden. Ein Höhepunkt war die dreitägige Mars-Expedition, bei der sechs Außenteams eine schwierige Mission meisterten und am Ende sogar einen erkrankten Alien heilen konnten.



Natürlich durfte auch das Feiern nicht fehlen: Unter dem Motto „Bad Space“ wurde in schrillen Kostümen getanzt, beim intergalaktischen Talentshow-Casting beeindruckten junge Raumfahrerinnen und Raumfahrer mit Gesang, Akrobatik und Witz. An ruhigeren Tagen sorgten Massagen, Bastelangebote und Spiele für Erholung, und die Küche verwöhnte uns mit Kaiserschmarrn, Knödeln und vielem mehr.

Am letzten Tag hieß es schließlich „Klar Schiff machen“. Zelte wurden abgebaut, Heringe geputzt und das „Mutterschiff“ für die nächste Crew vorbereitet. Beim großen Abschlusskreis war klar: Dieses Zeltlager hat alle gestärkt, verbunden und voller Freude erfüllt.

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge funken wir zurück zur Erde: Das Space Camp 2025 war ein voller Erfolg – und wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Reise!

Hannes-Yannick Wegele



Zeltlager 2026 Sa. 1. bis Fr. 14. August

Auf dem Waldjugendzeltplatz „Am Bärenthal“ bei Justingen auf der Schwäbischen Alb.

Eingeladen sind Mädchen und Jungen der 4. bis 7. Klasse sowie Achtklässler:innen, die letztes Jahr auch teilgenommen haben.

Jetzt anmelden unter www.zeltlager-egersbach.de

Quellen

Bilder: Anja Berger

Gemeinsam unterwegs... ...auf Konfi-Freizeit

Vom 17.-19. Oktober 2025 ging es für alle Ebersbacher Konfis nach Röttenbach zum ersten gemeinsamen Freizeitwochenende. Auf die 36 Konfis wartete ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, das sich die 9 ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie Pfarrerin Winter und Pfarrer Harscher überlegt hatten.

Der Freitagabend startete mit einem bunten Abend, bei dem sich die unterschiedlichen Gruppen in Geschicklichkeit, Teamgeist und Kreativität beweisen mussten. Nebenbei konnten Wetten auf die Sieger abgeschlossen werden, was entsprechend für Spannung sorgte.

Nach einer teils kurzen Nacht beschäftigten wir uns am Samstag mit dem Thema Abendmahl. Darf jeder zum Abendmahl? Darf man für die Brote Nutella mitbringen? Hatte Jesus Angst? – diesen und noch vielen weiteren Konfi-Fragen gingen wir nach. Unter anderem wurden Essensgeschichten aus der Bibel von den Konfis auf lustige und tiefgründige Weise nachgespielt.



Bilder: Vanessa Winter

Nachdem am Nachmittag bei bestem Herbstwetter beim Geländespiel ein Zoo gegründet wurde, gab es am Abend im ganzen Haus Stationen rund um das Thema Abendmahl. Dabei wurde zum Teil schon der Gottesdienst des nächsten Tages vorbereitet, indem z.B. Brote gebacken wurden. Danach hatten alle viel Spaß beim Tischtennisspielen.

Am Sonntag bereiteten wir in Gruppen den Gottesdienst weiter vor, den wir dann gemeinsam feierten – mit einem eingebauten Abendmahl, das wir als Mittagessen zu uns nahmen.

Und dann ging unser schönes, intensives und spaßiges gemeinsames Wochenende auch schon wieder zu Ende!

Vielen herzlichen Dank an die großartigen Mitarbeitenden und das spitzen Küchenteam!

Pfarrerin Vanessa Winter

...auf dem Weihnachtsmarkt Bünzwangen

Die Konfis der Gruppe Ebersbach II (Bünzwangen, Sulpach, Roßwälden und Weiler) waren beim traditionellen Weihnachtsmarkt in Bünzwangen am 30. November 2025 mit dabei. Das schlechte Wetter trübte nicht die gute Laune und so wurden viele Waffeln zubereitet und an den Mann und die Frau gebracht. Vom Erlös geht es dann gemeinsam auf Wunsch der Konfis Döneressen. Guten Appetit!

Vielen Dank euch Konfis für euren tollen Einsatz und besonderen Dank an Leonie, Nadine und David für die Koordination!

Pfarrerin Vanessa Winter



...beim Konfi-Tag

Warme Schuhe und Jacken waren wichtig, als sich alle Konfis am 31. Januar 2026 zum Konfi-Tag im Gemeindezentrum Ebersbach trafen. Denn am Vormittag ging es in den Wald, um den Teamgeist der Gruppen zu stärken. Wie können alle gleichzeitig auf der Slackline balancieren? Und wie kommt die ganze Gruppe von einer Seite auf die andere, wenn dazwischen ein Spinnennetz aus Schnüren gespannt ist? Das klappt nur, wenn sich alle aufeinander verlassen können und Rücksicht nehmen, Absprachen treffen und gut miteinander kommunizieren. Das ist nicht nur bei den erlebnispädagogischen Spielen im Wald wichtig, sondern auch in jeder Freundschaft. Und darum ging es an diesem Tag. Die Konfis erfuhren auch, was in der Bibel über Freundschaft zu lesen ist, setzten sich auf kreative Weise damit auseinander und überlegten, was ihnen selbst in Freundschaften wichtig ist.

Nach einem leckeren Mittagessen wurden unterschiedliche Workshops von unseren Konfi-Mitarbeitenden angeboten. Zeit, um miteinander und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen und gemeinsam Spaß zu haben. Vielen Dank an alle Mitarbeitenden!

Pfarrerin Vanessa Winter



Bild: Thomas Harscher

Konfirmation 2026 in der Evangelischen Kirchengemeinde Ebersbach

3. Mai 2026, 9.30 Uhr
Roßwälden Benediktikirche
 (Kirchstraße 1, Roßwälden)

Josephine Baierl
 Lion Deuschle
 Noah Iurlano
 Antonia Seebich
 Alina Seidelt
 Cedrik Van der Hijden
 Noah Wagner

3. Mai 2026, 11 Uhr
Weiler Blasiuskirche
 (Weiler Straße 10, Weiler)

Mirja Heer
 Bastian Hoyler
 Hanna Rechert
 Allie Tratzmiller
 Luisa Heini

10. Mai 2026, 10 Uhr
Bünzwangen Leonhardskirche
 (Ortsstraße 31, Bünzwangen)

Tim Böing
 David Bohnhorst
 Ole Bornstedt
 Gunar Grolmus
 Sophia Kanzleiter
 Theo Lenzen
 Amelie Stiltz
 Mia Geigl

3. Mai 2026, 10 Uhr
Ebersbach Veitskirche
 (Kirchbergstraße 4, Ebersbach)

Lara Fehringer
 Marlina Fried
 Isabel Fuchs
 Lina Göbel
 Carl Höfer
 Angelina Honold
 Amelie Jessen
 Maleica Krause
 Noel Martini
 Lilli Nagl
 Paul Reich
 Peter Säufferer
 Clemens Schweitzer Rodriguez
 Leni Spieth
 Selina Wild
 Mathis Winkler



Bild: Joachim Bär

Goldene Konfirmation am Sonntag, den 12. Oktober 2025

Im April wurden alle ehemaligen Konfirmationskollegen angeschrieben und gefragt, ob Interesse besteht, die Goldenen Konfirmation zusammen im Rahmen eines Gottesdienstes zu begehen. Von den ursprünglich 17 Konfirmationskolleg:innen sind leider drei schon verstorben, manche haben erfreut zurückgemeldet, verschiedene hatten kein Interesse, weil aus der Kirche ausgetreten, und leider haben viele gar nicht rückgemeldet.

So haben wir uns zu dritt zusammengefunden – eine war leider beruflich verhindert – um uns an unsere Konfirmation vor 50 Jahren zu erinnern. Pfarrer Winter hat die Goldene Konfirmation in den Erntedankgottesdienst integriert und im gleichen Gottesdienst Jürgen Mayer in die evangelische Kirche aufgenommen.

Sein Einstieg wörtlich: „Erntedank, goldene Konfirmation, ein Kircheneintritt. Alles an einem Tag. Und es passt wunderbar zusammen. Erntedank sagt uns: Unser Leben ist Geschenk. Ein Konfirmationsjubiläum sagt uns: Gott bleibt treu – über Jahrzehnte hinweg. Ein Kircheneintritt sagt: Gott öffnet neue Türen.“ Gottesdienst endet nicht an der Kirchentür,

er soll vielmehr in unsere Familien, an den Arbeitsplatz und im Umgang miteinander erlebbar werden.

Vieles hat sich in den letzten 50 Jahren verändert und entwickelt. Das wiedervereinte Deutschland Computer, Smartphone und Internet. Unsere Wege haben sich getrennt, Manche hat man jahrelang nicht gesehen und doch gibt es Ereignisse und Erfahrungen, die geprägt haben und verbinden.

Zu diesem Anlass hat Pfarrer Winter ein Schmuckblatt mit der Jahreslosung von 2025 und einem Bild unserer Leonhardskirche entworfen, die den Jubilaren überreicht wurde und die auf dem Gruppenfoto zu sehen ist.

Wer seine Goldene Konfirmation auch feiern möchte, wird gebeten, sich ans Pfarramt zu wenden. Dort können die Jahrgänge aus dem Kirchenregister ermittelt werden.

Nach dem Gottesdienst haben wir uns im Gasthaus Hecht noch mit unseren Partner:innen zum Essen zusammengesetzt und hatten uns nach all den Jahren doch einiges zu erzählen.

Sabine Schlotz



Bild: www.gemeindebrief.de

Die Königin aus Weiler stellt sich vor

Ich bin noch jung – man sagt, ich sei im Kindesalter. Und doch trage ich einen großen Titel: Königin der Instrumente. Seit dem Jahr 2005 darf ich die Gemeinde in Weiler mit meinem Klang begleiten.

Erschaffen wurde ich in einer Werkstatt in Bünzwangen – bin ein Werk voller Herzblut, Handwerk und Hingabe. Mein Körper wurde aus edlem Holz aus dem Ebersbacher Stadtwald gefertigt – kräftig, lebendig und mit tiefer Verbindung zur Heimat.

Ich bin eine kleine Orgel mit nur 5 Registern, doch meine Stimme hat Charakter. Besonders stolz bin ich auf meinen Principal 8', den ich trotz meiner Größe führen darf – ein Zeichen meiner königlichen Würde.

Zuvor stand hier eine müde gewordene Elektronenorgel. Ich durfte sie ablösen – lebendig statt elektrisch, aus Holz statt aus Plastik, mit Seele statt mit Schaltkreisen.



meine Schaltzentrale

Mein Platz in der kleinen Kirche ist eng bemessen – doch ich wurde behutsam an den Raum angepasst, fast wie ein Maßkleid. Mein Subbass hängt an der Wand wie eine Fledermaus – ungewöhnlich, aber klanglich wunderbar. Und mein Gehäuse? Aus massivem Holz, schlicht und schön, wie es zu meiner Aufgabe passt.

Ich bin jung, ja. Doch ich bin gewachsen – in Klang, in Aufgabe und in Bedeutung. Ich bin die Orgel von Weiler. Eine kleine Königin – mit großer Verantwortung.

Gilbert Scharfe, Orgelbauer

meine Stimme



mein Kleid



60 Jahre Gemeindegemeinschaft – Ein Beruf mit Herz, Wandel und Zukunft

Vor 60 Jahren begann eine Erfolgsgeschichte, die unsere Kirchengemeinden bis heute prägt: die Ausbildung zur Pfarramtssekretärin. Was damals als Antwort auf den Mangel an Gemeindegemeinschaften entstand, ist heute ein vielseitiger, anspruchsvoller und zutiefst menschlicher Beruf. Und mehr noch: Heute sprechen wir bewusst von Gemeindegemeinschaften – ein Begriff, der dem breiten, verantwortungsvollen Aufgabengebiet gerechter wird als je zuvor.

Die Anfänge – Schreibmaschine und Wachsmatrize

1965 wurden die ersten Frauen im Kloster Denkendorf ausgebildet. Ihre wichtigsten Werkzeuge: Schreibmaschine, Kohlepapier und Wachsmatrize. Fehler in Gemeindebriefen wurden mühsam mit roter Tinktur ausgebessert, und jede Zeile musste sitzen.

Neben der Büroarbeit gehörten Aufgaben wie Jungschar, Besuchsdienst und Gemeindebücherei selbstverständlich dazu. Die Teilnehmerinnen lebten im Mädchenwohnheim „Beatenheim“ in Stuttgart – drei Betten pro Zimmer, wenig Platz, dafür viel Herzenswärme und Gemeinschaft. Die Damen wurden damals noch per Taxi vom Bahnhof Esslingen abgeholt, mit großem Gepäck, denn die Ausbildung war in Internatsform. Erst mit erfolgreichem Abschluss erhielten die Damen eine Anstellung in einem Pfarrhaus.



Gerlind Biedermann, geb. Baitinger in Stuttgart Rohr bei der Arbeit (Quelle:Kirschner)

Eine persönliche Spur: Gerlind Baitinger

Auch in unserer Gemeinde reicht die Geschichte des Berufs weit zurück. In den 1970er Jahren war **Gerlind Baitinger**, die Mutter unserer Kirchengemeinderätin Gesine Biedermann, als Pfarramtssekretärin tätig. Sie gehörte zu jener Generation von Frauen, die mit großem Engagement, organisatorischem Geschick und warmherzigem Zugewandtheit das Gemeindeleben mitgestalteten. Das historische Foto zeigt eindrücklich den Arbeitsalltag dieser Zeit: Die Hände auf der Schreibmaschine, konzentriert, sorgfältig und mit viel Hingabe bei der Sache – so sah der Berufseinstieg vieler Frauen aus, die die Gemeindegemeinschaft nachhaltig geprägt haben. Ihr Einsatz steht stellvertretend für viele Frauen, die damals – und bis heute – mit stiller Selbstverständlichkeit Großes leisteten.

Quellen

Bilder links: Gilbert Scharfe

Vom Schreibzimmer ins digitale Zeitalter

In den letzten Jahrzehnten hat sich das Berufsbild enorm weiterentwickelt. Aus der „Gemeindehelferin“ wurde die Pfarramtssekretärin – und heute die **Gemeindesekretärin**, eine hochqualifizierte Fachkraft mit umfangreichem Wissen.

Früher:

- Schreibmaschine und Matrizen
- Kassenführung und Kirchenbucharbeit
- Gemeindeblatt, Telefondienst, Hausbesuche
- Kinderkirche und Jugendarbeit

Heute:

- digitale Verwaltungsprogramme
- Öffentlichkeitsarbeit, Newsletter, Websitebetreuung, Gemeindebriefe
- Datenschutz, Terminverwaltung, Gemeindeorganisation
- Kommunikation per Mail, Telefon, Social Media

Vom Diktaphon und Faxgerät bis hin zu Datenbanken und digitalen Abläufen – die Technik hat den Arbeitsalltag verändert, aber nicht die Bedeutung des Berufs.

Mehr als Verwaltung – das Herz der Gemeinde

Egal zu welcher Zeit: Die Gemeindesekretärin war und ist für viele Menschen die erste Ansprechperson im Pfarramt. Die Stimme am Telefon, die Türöffnerin, die ZuhörerIn, die Vermittlerin, die Organisatorin.

Sie weiß, was in der Gemeinde los ist, wer Unterstützung braucht, welche Termine anstehen und welche Unterlagen fehlen. Sie begleitet Menschen in Momenten der Freude – bei Taufen und Trauungen – und in Zeiten des Abschieds.

Das Gemeindebüro ist ein Ort, an dem organisatorisches Geschick und menschliche Wärme ineinandergreifen. Und genau deshalb ist dieser Beruf bis heute so wertvoll.

Ausbildung mit Profil und Herz

Auch die Ausbildung hat sich weiterentwickelt. Aus Vollzeitkursen wurden berufsbegleitende Lehrgänge mit Prüfungen, Praktika und Projekten. Themen wie Konfliktlösung, Teamarbeit, Selbstmanagement und Kirchenrecht gehören mittlerweile selbstverständlich dazu. Gleichzeitig bleibt Raum für die spirituelle Dimension: Bibelarbeiten, Kirchenführungen, gemeinsame Feiern – ein Fundament, das Orientierung und Gemeinschaft schenkt.

Eine Geschichte von Wandel und Beständigkeit

60 Jahre Gemeindesekretariat – das sind sechs Jahrzehnte voll Engagement, Professionalität und Herzenswärme. Was einst mit Schreibmaschine und Wachsmatrize begann, ist heute ein moderner, vielfältiger und unverzichtbarer Beruf. Und dennoch bleibt die wichtigste Konstante bestehen:

Hinter jeder Mail, jedem Telefonat, jedem Formular steht ein Mensch.

Ein Mensch, der verbindet, organisiert, begleitet, stärkt – und damit das Gemeindeleben trägt. Diese Geschichte geht weiter. Mit Erfahrung, Kompetenz und Herz.

Elke Kückmann

Willkommen im Gemeindebüro – Daniela Stifter

Liebe Kirchengemeinde,

mein Name ist Daniela Stifter und seit dem 01. Januar 2026 bin ich als Gemeindesekretärin in unserer evangelischen Kirchengemeinde tätig. Ich freue mich über diese neue Aufgabe und Teil unserer Gemeinde zu sein.

Ich unterstütze die Arbeit in den Pfarrämtern Ebersbach und Roßwälden organisatorisch und stehe Ihnen als verlässliche Ansprechperson für Ihre Anliegen gerne zur Verfügung. Ein freundlicher und wertschätzender Umgang, Sorgfalt in der Verwaltung sowie Diskretion sind mir dabei besonders wichtig.

Die Tätigkeit im Pfarramt verstehe ich als Dienst an der Gemeinschaft. Mit Engagement möchte ich dazu beitragen, dass der Pfarralltag gut organisiert ist und sich alle Menschen willkommen und gut aufgehoben fühlen.

Ich freue mich auf persönliche Begegnungen sowie auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Haupt- und Ehrenamtlichen.

Mit herzlichen Grüßen und Gottes Segen,

Daniela Stifter



Elke Kückmann und Daniela Stifter Bild: Thomas Harscher

Öffnungszeiten Gemeindebüro

Gemeindebüro und geschäftsführendes Pfarramt I
Büchenbronner Straße 34
Ebersbach
Tel.: (07163) 3579
Montag bis Donnerstag von 8:30 Uhr bis 11:30 Uhr
Gemeindesekretärinnen Elke Kückmann und Daniela Stifter

Pfarramt Ebersbach II
Dorfstraße 26
Roßwälden
Telefon (07163) 8111
Mittwoch von 8:30 – 11:30 Uhr
Gemeindesekretärin Daniela Stifter

Mailadresse Gemeindebüro:
gemeindebuero.ebersbach@elkw.de



Kleine digitale Lasten – große Wirkung

Vielleicht kennen Sie das: Das E-Mail-Postfach ist ständig voll. Täglich treffen neue Werbeangebote ein, Newsletter, die man längst nicht mehr liest, und Benachrichtigungen von Diensten, an die man sich kaum noch erinnert. Was viele nicht wissen: Auch diese digitalen Nachrichten verbrauchen Energie – beim Versand, bei der Speicherung auf Servern und beim Abrufen der Daten.

Eine einzelne E-Mail scheint kaum ins Gewicht zu fallen. Doch weltweit summieren sich Millionen ungelesener Newsletter und Werbemails zu einem beträchtlichen Stromverbrauch. Rechenzentren laufen rund um die Uhr, um all diese Daten zu speichern und verfügbar zu halten. Fachleute weisen darauf hin, dass insbesondere Spam- und Werbe-E-Mails eine große digitale Belastung darstellen, da sie massenhaft verschickt und häufig ungelesen gelöscht werden. Als Menschen, die Verantwortung für die Schöpfung ernst nehmen, können wir auch im digitalen Alltag einen kleinen, aber wirkungsvollen Beitrag leisten.

Was wir tun können – einfach und wirkungsvoll

1. Unerwünschte Newsletter abbestellen

Fast jede Werbe- oder Infomail enthält am Ende einen Link wie „Abmelden“ oder „Unsubscribe“. Ein kurzer Klick genügt – und künftig landet weniger unnötige digitale Post in Ihrem Postfach.

2. Spam konsequent löschen

Viele E-Mail-Programme sortieren Spam automatisch aus. Wenn Sie den Spam-Ordner regelmäßig endgültig leeren, helfen Sie dabei,

Speicherplatz und Energie zu sparen. So müssen weniger Daten dauerhaft auf Servern vorgehalten werden.

3. Werbung bewusst reduzieren

Manchmal haben wir bei Anmeldungen unbemerkt ein Häkchen für Werbemails gesetzt. Ein Blick in den jeweiligen Konto- oder Benutzerbereich lohnt sich: Oft lässt sich die Zustimmung mit wenigen Klicks wieder entfernen.

4. Alte E-Mails regelmäßig aufräumen

Große Mengen alter Werbe- oder Infomails müssen nicht jahrelang gespeichert bleiben. Ein monatlicher kleiner „Frühjahrsputz“ im digitalen Postfach kann bereits einen Unterschied machen.

5. Sich bewusst entscheiden: Brauche ich diese Informationen wirklich?

Manche Newsletter haben wir abonniert, weil sie einmal interessant klangen. Fragen Sie sich ehrlich: Lese ich das noch? Tut es mir gut – oder stresst es mich eher? Weniger digitale Ablenkung bringt oft auch mehr Ruhe und Klarheit in den Alltag.

Keiner von uns kann die Welt allein verändern. Doch wenn viele Menschen ihre digitalen Gewohnheiten ein wenig überdenken, entsteht ein spürbarer Effekt. Das bewusste Abbestellen unnötiger Newsletter ist ein kleiner Schritt – und zugleich ein Zeichen für einen achtsamen und verantwortungsvollen Umgang mit Gottes Schöpfung.

*Petra Götz und Elke Kückmann
Kirchenpflege & Gemeindebüro*



Bild: www.gemeindebrief.de

Das Jahresthema 2026 der Erwachsenenbildung – Hoffnung

Hoffnung begleitet uns durch das Jahr – manchmal leise, manchmal kraftvoll, oft als Lichtblick inmitten von Unsicherheit. Der Arbeitskreis Erwachsenenbildung unserer Kirchengemeinde stellt dieses Thema 2026 in den Mittelpunkt und lädt dazu ein, ihm in verschiedenen Formen nachzuspüren: in Begegnungen, in Kunst, im Gespräch, im Gottesdienst und unterwegs.

Ausblick

Weitere Veranstaltungen zum Jahresthema Hoffnung sind im Laufe des Jahres geplant. Aktuelle Informationen erscheinen regelmäßig im Stadtblatt, auf unserer Homepage und über Aushänge in den Kirchen und Gemeindehäusern.

Wir freuen uns auf ein hoffnungsvolles Jahr mit vielen anregenden Begegnungen!

Elke Kückmann, Team Erwachsenenbildung

Gottesdienst „Zwischen Hoffen und Bangen“

**2. April 2026 – Gründonnerstag
19:00 Uhr Blasiuskirche Weiler
mit Feierabendmahl**

Ein Abendgottesdienst, der die Spannungsfelder unseres Lebens in den Blick nimmt: Momente des Hoffens und Zeiten des Bangens. Das gemeinsame Feierabendmahl lädt ein, Kraft zu schöpfen und Hoffnung zu teilen.

Wanderung von Roßwälden nach Weiler

Samstag, 20. Juni 2026

Wir starten in der Benediktikirche Roßwälden, mit einer Führung. Im Anschluss wandern wir gemeinsam nach Weiler und besichtigen dort die Blasiuskirche. Zur Stärkung kehren wir im Anschluss zum Mittagessen in Weiler ein, bevor wir auseinandergehen.

Ort: 10:00 Uhr an der **Benediktikirche Roßwälden** Danach **zu Fuß** nach **Weiler, Blasiuskirche**, gemeinsames **Mittagessen**.

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Bitte melden Sie sich verbindlich bis zum 2. Juni im Gemeindebüro an

Telefon: (07163) 3579

Mail: gemeindebuero.ebersbach@elkw.de

Wenn es sonntags ordentlich klingelt ...

Vielleicht machen Sie es ja ganz ähnlich wie ich: Sonntags wird das Kleingeldfach im Geldbeutel kompromisslos geleert. Alle Münzen wandern in die Opferbüchse – egal, was drin ist. Manchmal ist das Fach ziemlich mau gefüllt, ein paar Cent schauen mich fast entschuldigend an. Ein anderes Mal schlucke ich kurz und denke: „Oh – so viel!“, wenn sich dort überraschend viele große Münzen angesammelt haben.

Und wissen Sie was? Diese vielen kleinen (und manchmal eben auch größeren) Beträge aller Gottesdienstbesucher:innen läppern sich ganz gewaltig. Im Jahr 2025 kamen allein an **Eigenopfern** stolze **14.129,12 €** zusammen.

Dazu kommen die **Zweckopfer** – vom Auftakt mit der Weltmission am 6. Januar bis zu Brot für die Welt an den Weihnachtsgottesdiensten. Hier durften wir uns über weitere **6.576,78 €** freuen.

Und dann gibt es noch die Opfer, die der Kirchengemeinderat zur Weiterleitung bestimmt: bei Konfirmationen, ökumenischen Gottesdiensten, Abendgottesdiensten und einzelnen Weihnachtsgottesdiensten. Diese Gaben unterstützten unter anderem die Vesperkirche Göppingen, das Kinder- und Jugendhospiz Stuttgart, den Förderkreis krebskranker Kinder, das Hospiz Faurndau oder Aktion Rückenwind Göppingen. Auch hier kam noch einmal eine beachtliche Summe von **8.607,56 €** zusammen.

Insgesamt sind damit **29.313,46 €** allein aus **Gottesdienstopfern** eingegangen.

Zum Glück bestand dieser Betrag nicht ausschließlich aus Münzgeld – wer hätte das alles zählen sollen? ;)

Zusätzliches Danke obendrauf Über die Gottesdienstopfer hinaus sind **zur allgemeinen Verwendung 5.200 €** eingegangen. Zusammen mit dem **Ebersbacher Scherflein (beeindruckende 14.907 €)** ergibt das weitere 20.107 €, die Sie gespendet haben.

Zusätzlich konnten wir für die Aktion **„Brot für die Welt“** noch einmal **6.338 €** weitergeben.



Bild: Pixelio

Ein herzliches Dankeschön! allen Geberinnen und Gebern – für jedes Klimpern, jedes Plumpsen und jedes stille Einwerfen.

Sie zeigen damit: Viele kleine Gaben bewirken gemeinsam Großes.

Petra Götz
Kirchenpflege

DIE ZEIT



Unter Pfarrerstöchtern

Ostern hören – Drei Podcastfolgen zu Auferstehung und Hoffnung

Der Podcast Unter Pfarrerstöchtern wurde im Gemeindebrief 2024/2 bereits vorgestellt und hat damals viele positive Rückmeldungen ausgelöst. Das Format aus dem Umfeld der ZEIT verbindet journalistisches Erzählen mit theologischer Einordnung. Im Mittelpunkt stehen biblische Texte, die aus historischer, kultureller und persönlicher Perspektive beleuchtet werden.

Für die Passions- und Osterzeit möchten wir drei Folgen empfehlen, die sich dem Osterfest und den großen Fragen von Leben, Tod, Auferstehung und Hoffnung widmen:

„Ostern: Was ist eine Auferstehung?“

Was meinen wir eigentlich, wenn wir von Auferstehung sprechen? Diese Folge geht der Osterbotschaft auf den Grund und fragt nach ihrem biblischen Ursprung. Dabei werden unterschiedliche Vorstellungen von Leben nach dem Tod aufgegriffen und behutsam eingeordnet. Eine Einladung, die Ostererzählung neu zu hören – jenseits von schnellen Antworten.



„Zu Ostern: Warum wir an Dinge glauben, die es nicht geben kann“

Ostern konfrontiert uns mit dem Unvorstellbaren. In dieser Folge geht es um Glauben und Zweifel, um Vertrauen und Skepsis – und darum, warum Menschen sich dennoch auf Hoffnungen einlassen, die sich nicht beweisen lassen. Eine nachdenkliche Folge, die Raum lässt für eigene Fragen und Erfahrungen.



„Osterspezial: Gewalt und Widerstand“

Diese Episode richtet den Blick auf die gesellschaftliche und politische Dimension von Ostern. Sie fragt nach den Machtverhältnissen zur Zeit Jesu und danach, wie die Osterbotschaft als Zeichen des Widerstands gegen Angst, Gewalt und Resignation verstanden werden kann. Ostern erscheint hier als Hoffnung auf Veränderung – persönlich und über das eigene Leben hinaus.



Alle drei Folgen sind über gängige Podcast-Apps kostenlos zugänglich.

Die jeweiligen QR-Codes führen Sie direkt zur jeweiligen Episode.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Reinhören und frohe Ostern

Elke Kückmann



Bild: Gospelkirchentag 2026

Stuttgart goes Gospel

Alle zwei Jahre kehrt es zurück: das Internationale Gospelfestival in Deutschland! Jedes Mal findet es an einem anderen Ort statt – und jedes Mal begeistert es mit großartiger Stimmung, besonderen Menschen und vor allem mit mitreißender Musik. Zwar war das Festival bereits mehrfach in Baden-Württemberg zu Gast, doch der Zeitraum vom 1. bis 3. Mai dieses Jahres ist eine Premiere für Stuttgart: In unserer Landeshauptstadt hat das Festival bislang noch nie stattgefunden.

Mit rund 5.000 mitwirkenden Sängerinnen und Sängern aus 15 Ländern sowie etwa 50.000 Besucherinnen und Besuchern ist der Internationale Gospelkirchentag das größte Festival seiner Art in Europa. Nachdem die Veranstaltung 2002

erstmals in Essen stattfand und 2024 in ihre „Heimat“ zurückkehrte, wird sie nun bereits zum zwölften Mal von der Stiftung „Creative Kirche“ organisiert. (Und ja – wer mitgerechnet hat, dem ist aufgefallen: Einmal fand das Festival nicht statt, nämlich – wer hätte es gedacht – im Jahr 2020.)

Das Highlight dieses Wochenendes ist wohl die Chornacht am Samstagabend, bei der an gleich 15 Standorten im Stuttgarter Stadtgebiet gesungen wird. Doch auch tagsüber und während des gesamten Wochenendes herrscht in der ganzen Stadt musikalische Festivalstimmung: Ob auf einer eigenen Musikmeile in der Stuttgarter Innenstadt, bei rund 50 Workshops oder beim öffentlich zugänglichen Festivalgottesdienst zum Abschluss – langweilig wird es garantiert niemandem, der sich für eine Teilnahme und damit für ein unvergessliches Erlebnis entscheidet.

Jürgen Mayer

Stuttgart goes Gospel

Wo:
Stuttgart (verschiedene Veranstaltungsorte im Stadtgebiet)

Wann:
Donnerstag, 1. Mai bis Samstag, 3. Mai 2026
(Programmpunkte tagsüber und abends)

Tickets:
Tickets und weitere Informationen unter:
www.gospelkirchentag.de

45 Jahre Direktpartnerschaft mit Kamerun

Seit 45 Jahren gibt es eine Direktpartnerschaft des Kirchenbezirks Göppingen mit dem Kirchenbezirk Menchum in Kamerun, die nun vom gesamten neuen Kirchenbezirk unterstützt wird. Regelmäßige Begegnung im zweieinhalbjährigen Rhythmus gehörten dazu, ebenso Unterstützung von Projekten und der traditionelle Partnerschaftstag an Ostern mit Fürbitten in den Gottesdiensten und der Kollekte für die Projekte.

Getragen wird es von Partnerschaftsausschüssen in Göppingen und in Menchum. Die Vorsitzende ist Annemone Hilsenbeck. Sie stellte in der ersten gemeinsamen Bezirkssynode die aktuelle Lage samt Projekten vor.

Gardening-Projekt



Augenklinik

Menchum mit der Hauptstadt Wum liegt im Nordosten von Kamerun, nahe der nigerianischen Grenze. Der Kirchenbezirk mit ländlicher Struktur umfasst 25 Gemeinden. In Teilen Kameruns herrscht seit über 8 Jahren ein blutiger Bürgerkrieg mit schwierigsten Begleiterscheinungen: viele Tote, geflüchtete Menschen, verwüstete Dörfer, geschlossene Schulen, zerstörte Infrastruktur, willkürliche Lockdowns des gesamten öffentlichen Lebens. Auf ihrem Campus in Wum hat die PCC (Presbyterian Church in Cameroon) ein Flüchtlingslager eingerichtet. Unauffällig bleiben, sich nicht aufreiben lassen, das Beste draus machen, so sagen unsere Partner dort.

Welche Projekte unterstützt der Kirchenbezirk aktuell:

„**Fishing and gardening**“: mit Unterstützung des Missionshilfefonds der Landeskirche wird der Bau von Fischteichen und ein landwirtschaftliches Frauenprojekt unterstützt.



www.Gemeindebrief.de



Schülergruppe

Canaan Children-Project: seit vielen Jahren ein Herzensprojekt unseres Kirchenbezirks, in dem Aidswaisen unterstützt werden, inzwischen auch Bürgerkriegswaisen. Mit dieser Unterstützung ist der Schulbesuch möglich (Schulgeld, Material, Kleidung). (<https://www.kirchenbezirk-geislingen-goepplingen.de/kirchenbezirk/partnerschaftsarbeit/das-canaan-children-project>)

Neu beschlossen und 2026 verwirklicht: Unterstützung einer **PCC-Augenklinik** bei medizinischem Gerät

Familien wird die Anschaffung eines „**Schweines**“ finanziert. Aus dem Wurf Jungschweine werden andere Familien unterstützt.



Ferkelprojekt

Nachdem der in 2018 geplante Besuch der Kameruner Delegation bei uns gescheitert ist und nicht mehr möglich war, soll im Mai 2026 endlich wieder eine Begegnung stattfinden. Wir hoffen, dass alle Hürden, insbesondere die Beantragung von Visa, überwunden werden.

Wir freuen uns auf die Begegnungen in Kirchenbezirk und Kirchengemeinden und laden ganz herzlich dazu ein!

Pfarrerin G. Krohmer (Referentin bei Dekan Zweigle) und Annemone Hilsenbeck (Bezirksbeauftragte für die Partnerschaft)

Quellen

Bilder: Kirchenbezirk Geislingen-Göppingen

Der Nothilfeverein Stuttgart – schnelle Unterstützung für Menschen in akuter Not

Seit über 135 Jahren setzt sich der Nothilfeverein Stuttgart für Menschen ein, die unverschuldet in eine akute Notlage geraten sind. Gegründet im Jahr 1887 vom Unternehmer und Wohltäter **Dr. Paul Lechler**, hilft der Verein bis heute unbürokratisch, zuverlässig und unabhängig.

Was macht der Nothilfeverein?

Der Verein unterstützt Menschen, die in Württemberg leben und plötzlich in finanzielle oder existenzielle Not geraten sind. Gründe dafür können sehr unterschiedlich sein – ein Schicksalsschlag, Krankheit, Verlust der Wohnung, eine unerwartete Lebenskrise oder andere Belastungen, die staatliche Hilfen nicht vollständig abdecken. Die Hilfe erfolgt **in der Regel bis zu 600 € pro Fall**, in besonderen Einzelfällen auch darüber hinaus.

Wie wird entschieden, wer Unterstützung erhält?

Die Anfragen laufen nicht direkt beim Verein ein, sondern über die **diakonischen Beratungsstellen**, die jede Notlage sorgfältig prüfen. Erst wenn in den Kirchenbezirken (bei uns Göppingen) klar ist, dass staatliche oder andere Hilfen nicht ausreichen, wird der Antrag an den Verein weitergeleitet. So wird Missbrauch vermieden und gewährleistet, dass die Unterstützung genau dort ankommt, wo sie gebraucht wird. Der Vorstand entscheidet alle vier Wochen über die eingegangenen Hilfsbiten. Anschließend wird das Geld über die Diakonie direkt an die Betroffenen ausgezahlt.

Der Nothilfeverein hilft:

- **Allen Menschen in Württemberg**, unabhängig von Herkunft oder Religion
- **In akuten, außergewöhnlichen Notfällen**, wenn schnelle finanzielle Hilfe nötig ist
- **Menschen, deren Situation nicht ausreichend durch andere Sozialleistungen aufgefangen wird**

Ein besonderes Merkmal: Alle Mitarbeitenden sind **ehrenamtlich** tätig. Der Verein erhält **keine staatlichen oder kirchlichen Zuschüsse** und ist daher vollständig auf Spenden angewiesen.

Warum ist diese Arbeit so wichtig?

Nahezu jeder kann plötzlich in eine Situation geraten, in der das Geld nicht mehr reicht: eine kaputte Waschmaschine, ein notwendiger Umzug, medizinische Ausgaben, der Verlust des Arbeitsplatzes oder andere unvorhersehbare Lebensereignisse. Wo Behörden an Grenzen stoßen und Menschen oft lange auf Entscheidungen warten müssen, bietet der Nothilfeverein **schnell, transparent und unbürokratisch** eine Übergangslösung – ein Zeichen tätiger Nächstenliebe.

Elke Kückmann

Wenn Sie die Arbeit des Nothilfevereins unterstützen wollen:

Spendenkonto:

Evangelische Bank e. G., 34011 Kassel
IBAN DE94 5206 0410 0000 4183 23

Sie erhalten grundsätzlich immer eine Spendenbescheinigung – Adresse bei Überweisung angeben

Ostern

An Weihnachten feiern wir den Geburtstag Jesu, bzw. dass in dieser Geburt etwas ganz Besonderes passiert ist. Die Engel erklären es. Damit ist es göttliche Botschaft, die uns die Geburt Jesu in göttliches Licht stellt. Sie lautet kurz: In der Geburt Jesu wird Gott Mensch. Das ist die zentrale Botschaft unseres Glaubens an Jesus Christus.

An Ostern feiern wir - statt über den Tod Jesu zu trauern - dass an seinem Lebensende etwas ganz Besonderes passiert ist. Engel erklären es den Frauen am Grab. Damit ist es göttliche Botschaft, die uns die Person Jesu trotz seines Todes in göttliches Licht stellt. Sie lautet kurz: Er lebt und was in ihm Göttliches begegnet ist, ist nicht zu Ende, hört nicht auf, bleibt gültig.

Beides, die Menschwerdung Gottes und die Auferweckung des gekreuzigten Jesus sind die göttlichen Erklärungen zur Person Jesu - zu seinem Lebensanfang und seinem Lebensende. Beides, diesen Kern von Weihnachten und den Kern von Ostern können wir nicht als greifbare Wirklichkeit fassen, sondern mit Gottvertrauen glauben.

Nun kann man diskutieren, ob und wie das möglich sein kann und soll, dass mit der Geburt eines Kindes Gott auf dieser Welt auftaucht und dass ein Gekreuzigter nicht tot bleibt, sondern in irdisch nicht greifbarer Art neu lebt. Die Diskussion wird kein hilfreiches Ergebnis finden, denn solche göttlichen Wirklichkeiten können wir mit unserem Erkenntnishorizont nicht fassen. Es sind Glaubenswahrheiten, die uns einladen und auffordern, in der Person Jesu göttliche Wirklichkeit zu entdecken, zu glauben und in unsere Lebenswelt einzulassen.

Weil solche theologischen Glaubensaussagen abstrakt und ungreifbar vor uns stehen, braucht und lebt der Glaube an Gottes Wirklichkeit mitten in unserer Welt von den Geschichten, die uns diese wissenschaftlich nicht greifbare Wahrheit vermitteln, bebildern, nahebringen. Und das ist sowohl in den Weihnachts- wie in der Ostergeschichte eindrücklich geschehen.

In den Weihnachtsgeschichten sind es vor allem die Engel, göttliche Boten, die Maria, Josef, den Hirten erklären, was da in dieser Geburt Besonderes passiert. Tolle, tief wirkende Erzählungen prägen unser Weihnachtsfest. In den Ostergeschichten sind es auch Engel, aber natürlich der göttliche, neu lebendige Jesus selbst, der den Frauen, den Jüngern in verschiedenen Variationen erscheint und erklärt, was da Unerklärbares passiert - Gott hat hier seine Finger im Spiel. Tolle, tief wirkende Erzählungen prägen unser Osterfest.

Darüber hinaus bieten die Geschichten viele Details, die uns die göttliche Wirklichkeit, die uns in Jesus begegnet, ausmalen, beschreiben, in der Weltwirklichkeit verankern. An Ostern z.B. der weggerollte Stein vor dem Grab, das leere Grab, die verschiedenen Jüngererlebnisse mit dem Auferstandenen.

Wir leben und glauben mit diesen eindrücklichen Geschichten und Bildern. Spannend ist die Frage nach ihrer Botschaft, die uns in jedem Fall auf die Person Jesu, seine Worte und Taten, seine göttliche Botschaft vom Reich Gottes verweisen und dazu einladen, Gott in unsere Welt, unser Leben, unser Miteinander hereinzulassen und aufzunehmen.

Man könnte es auch auf den kurzen Nenner bringen: Es geht um Jesus und es geht mit

Ostern um Glaube, Liebe und Hoffnung. Das eröffnet uns den göttlichen Horizont und neues Leben. Das feiern wir, z.B. mit unseren Osternachts-Gottesdiensten oder Osterfrühstücken. Feiern sie mit uns, dass Gott in Jesus unser Leben mit seiner Wirklichkeit erfüllt, den Horizont weitet und das Leben neu schenkt.

Pfarrer Thomas Harscher



Bild: www.gemeindebrief.de

Gottesdienste Gründonnerstag

2. Apr	19:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl - Thema: zwischen Hoffen und Bangen, mit Feierabendmahl	Blasiuskirche Weiler
2. Apr	19:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Gemeindezentrum Ebersbach

Gottesdienste Karfreitag

3. Apr	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Benediktikirche Roßwälden
3. Apr	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl und Kirchenchor	Veitskirche Ebersbach
3. Apr	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Leonhardskirche Bünzwangen
3. Apr	11:00 Uhr	Gottesdienst	Laurentiuskirche Sulpach

Gottesdienste Ostern

5. April	06:00 Uhr	Osternacht mit Abendmahl	Veitskirche Ebersbach
5. April	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Veitskirche Ebersbach
5. April	09:30 Uhr	Gottesdienst	Leonhardskirche Bünzwangen
5. April	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Posaunenchor	Benediktikirche Roßwälden
6. April	09:30 Uhr	Gottesdienst	Laurentiuskirche Sulpach
6. April	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Taufe	Blasiuskirche Weiler

Termine

Mi. 03.06. – So. 07.06.		Familienfreizeit	Stettenhof, Mödingen
Di. 16.06.	19:00-21:00 Uhr	Mädelsabend	CVJM-Häusle
So. 21.06.	15:00 Uhr	Offenes Häusle	CVJM-Häusle
Sa. 11.07. – So. 12.07.		Crêpes -Stand	Ebersbacher Stadtfest
Di. 14.07.	19:00-21:00 Uhr	Mädelsabend	CVJM-Häusle
Sa. 01.08. – Fr. 14.08.		Zeltlager	Waldjugendzeltplatz „Am Bärental“, Justingen

Gottesdienste und Veranstaltungen März bis August 2026

29. März	18:00 Uhr	Konzert mit Thomas Rapp	Leonhardskirche Bünzwangen
30. März	19:30 Uhr	Passionsandacht mit dem Kirchenchor	Hermann-Diem-Gemeindesaal bei der Veitskirche Ebersbach
3. Mai	09:30 Uhr	Konfirmation	Benediktikirche Roßwälden
3. Mai	10:00 Uhr	Konfirmation	Veitskirche Ebersbach
3. Mai	11:00 Uhr	Konfirmation	Blasiuskirche Weiler
10. Mai	10:00 Uhr	Konfirmation	Leonhardskirche Bünzwangen
14. Mai	09:30 Uhr	Himmelfahrt - Gottesdienst	Leonhardskirche Bünzwangen

24. Mai	09:30 Uhr	Pfingstsonntag Gottesdienst mit Abendmahl	Veitskirche Ebersbach
24. Mai	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Leonhardskirche Bünzwangen
24. Mai	11:00 Uhr	Gottesdienst	Laurentiuskirche Sulpach
24. Mai	11:00 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Benediktikirche Roßwälden
25. Mai	09:30 Uhr	Pfingstmontag Gottesdienst mit Abendmahl	Blasiuskirche Weiler
25. Mai	10:00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst	Kath. Herz-Jesu Kirche Ebersbach
20. Juni	10:00 Uhr	Wanderung von Roßwälden nach Weiler	Treffpunkt: Benediktikirche Roßwälden
28. Juni	18:00 Uhr	Konzert mit Lisa Hummel	Leonhardskirche Bünzwangen
12. Juli	10:00 Uhr	Ökumenischer Stadtfest-Gottesdienst	Marktplatz Ebersbach
26. Juli	10:00 Uhr	Ök. Gottesdienst zum Dorffest mit dem TGV-Chor	TGV-Halle Roßwälden
in den Sommerferien		Sommerpredigtreihe	in unseren Kirchen



Nähere Informationen zu Veranstaltungen der Ev. Kirchengemeinde Ebersbach entnehmen Sie dem Ebersbacher Stadtblatt, den Schaukästen und auf unserer Homepage:
www.ebersbach-evangelisch.de



Auf den Namen des Dreieinigen Gottes wurden getauft:



Kirchlich getraut wurden:



Abschied genommen haben wir von den Verstorbenen:



„Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt“

Johannes 11,25

9 MONATE VORFREUDE
4 STUNDEN SCHLAF PRO NACHT
2 STRAHLENDE AUGEN
1 SPRUCH FÜR MEIN LEBEN GEFUNDEN



Info

Wenn Sie die Veröffentlichung Ihrer Daten im Gemeindebrief nicht wünschen, geben Sie bitte im Gemeindebüro Bescheid.

Bild: www.gemeindebrief.de